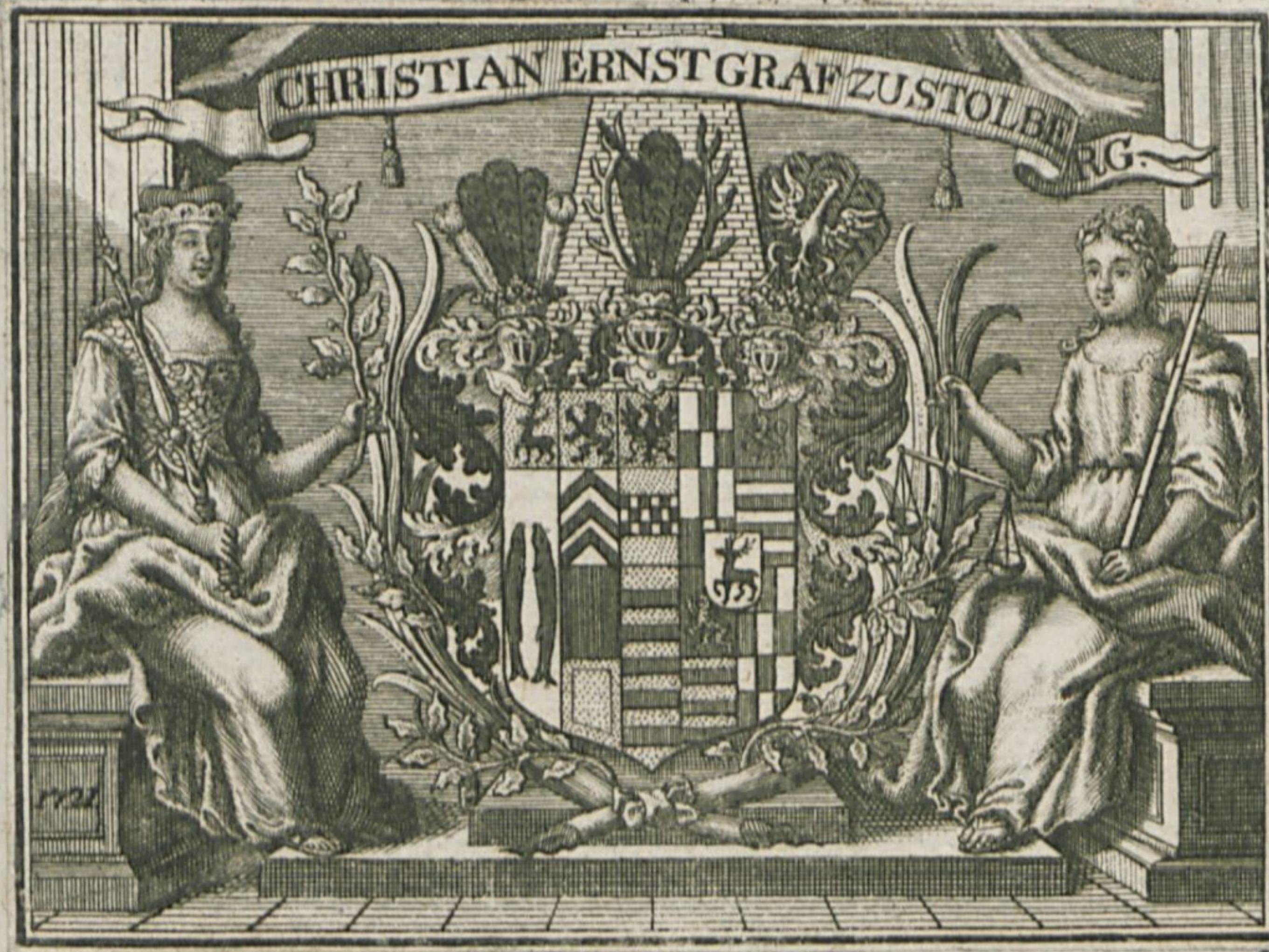


LAG
LAG
DERT

1237
1578

8
14





Handwritten notes in the left margin, including the number '100' and some illegible scribbles.

1. raus auf den weißtag
 zu Nürnberg von Papst an
 der Kanzler der ~~lutherischen~~
 Kaiser wegen ruzen, Nürnberg,
 Brey, 1523.

2. zu Hessen / Philip Landgraf
 Verantwortung wegen ruzen
 aufwachen, 1528.

3. zu Württemberg / Philipp
 Conraden / Verantwortung
 wegen d. ruzen War.
 Bündnis, 1528.



4. Zu Daffon / ~~Leopold~~ Georg. /
entwerfend auf Rutheri anjoh
wegen des ghehlichen Bündels.

5. ¹⁵²⁸ der Giehung in d. Hände
verfaßt ^{namum} die dem
Concilio in Mantua mußte by.
ausführten ^{Wittenberg} 1537.

6. Zu Daffon / ~~Leopold~~ Joh. Friederich,
Verantwortung gegen July
Alligb anjoh, 1542.

7. abdruck einer abschrift
so der Yaff an die 13 voffe
in der ^{Yaff} 1546

8. abdruck der vornehmungs
schrift des Rands Augspurgi-
scher Confession an den Kayser
für diezig vüßung wegen
1546.

9. Grundriß der briefe der gessenen
der diezig vüßung wieder
des Rands Augspurgischer
Confession durch anjohnung
des Kayser 1546.

15. des Königs in Frankreich
antwort auf des Kaisers
Requisitorien. 1552.

16. zu Brandenburg f. Margrave
Albrecht des Jüngern. / an Schaben
und Woyse der jüngern
expedition 1552.

17. abdruck des Passauer
Vertrages 1552.



N





Was auff dē

Reichstag zu Nü
remberg / von wegen Bestlich
er heiligkeit / an Keyserlicher Maiestat
Stathalter vnd Stende / Lüttherischer
sachen halben gelangt / vñ darauff ges
antwort wordē ist / Auch etliche
andere mernützliche ding /
wie die folgende kurtz
vored vnd register anzeigt . .

Cum gratia et Privilegio
Imperiali.

Register.

Das Bestlich Breue/am ersten.
Bestliche Instruction.
Stathalters vnd gemeiner Reichstend antwort.
Der weltlichen Stend sündertlich beschwerung.
Von den Annaten. 2c.

Als auff dem Reichstag zu Rürē

Berg im XV. hundert vñ XXII. jar angefangen/ aber im .XXIII. jar
geendet/ ain Bestliche Botschafft erschynen/ hat derselbig Orator/
Keiserlicher Maiestat Stathalter/ Churfürsten/ Fürstē vñ andern
stendē/ ein Bestlich Breue vberantwort/ darauff werbung gethan/
vnd nachuolgendes/ derhalben sein Instructiō auch vbergeben/ den
Lutherischen handel betreffent/ vñ auff das alles/ von Keiserlicher
Maiestat Stathalter/ Churfürsten/ Fürsten vnd andern gemeinen
stenden/ antwort empfangē. Vnd haben neben derselbē stend gemei-
nen anwort/ die weltlichen stend in sunderheit/ jr merckliche/ hohe
vñ vnleydliche beschwernus/ so ine vom stül zū Rom vnd andern
geistlichē stenden begeggen/ in schiffte gestelt/ vñ an Bestliche heis-
ligkeit gelangē lassen/ wie dz alles vnderschiedlich hernachuolget.

Annata bedreffent.

Vnd nachdem in obgemelter Key. Mai. Stathalters vnd der
Reichstend antwort/ dem Bestlichen Orator gegeben/ vnder an-
dern die Annata / so die newerwelten Erzbischoff/ Bischoff vnd
Prelaten/ wider die Concordata vnd vertreg/ gen Rom zugeben be-
drangt / als ein grosse vnbilliche beschwernuß angezo gen werden/
vñ dieselben Annata so füro in Teutschen landē gefallen/ zū vnder-
haltung ires gemeinen nütze zugebrauchen als von nōtē begern/ Vñ
dan dester Bass verstanden werde / wie ein merckliche grosse summa
gELTS dise Annata alle dreffen / So haben etliche sūnderliche person
güter meynung nachfrag gehabt / wie die Erzbistumb/ Bistumb/
vnd Prelatur/ nit allein in Teutschē landē/ sūnder auch in andern
Nationē heissen/ so gemelte Annata gen Rom geben/ Auch wienil
ein yder solcher Erzbischoff/ Bischoff vnd Prelat/ derselben Anna-
ta bezalen muß/ Vnd weß derhalb also in eil vngewerlich erkündigt
vñ verzeichent ist / wirt nach endung obgemelter weltlichē Stend
gebriechen/ hierinnen mit einer sūnderlichē/ darzu dinstlichen vorred
auch funden. Darauff fürter die vberigen Bistumb vnd Prelaturen/
so solche verzeichnus nit begriffet/ vñ was dieselben für Annata gen
Rom geben / auch dester Bass erfahren werde können/ vnd alles vmb
gemeines nütze willen gedrückt.

Bestlich breue.



Schwerdigen Brüeder / vnd lieben
Sün / hail vnd Bestlichen segen. Nach dem
wir durch verordnung götlicher fürsehung zu dem Apo-
stolischen ampt auffgenommen sein / so ist vns der ein zetige / der vns
als ein vnuerdientē vñ nit dergleichē gewartēdt / darzu gefördert hat
d̄ wir tag vnd nacht kein anders Bedacht / dan̄ damit wir mit verse-
hung vns Beuolhner herdt schaff / als wol in der gemein als in sun-
derheit / die gebürlicheit eines gūten hirtens allenthalben erfüllen /
haben auch keins auß vnsern schefflein / so reüdig / brechenhafftig /
oder irgeen vnd außlaußend geacht / das wir nit nach vnsern kreff-
ten mit fleiß züsüchen / vnd zū des herin schafftal widerumb zūbün-
gen auff daß höchst begerten.

Von vermanung zu Christlichen fryd vnd widerstandt des Turcken.

Vnd warlich von stundan nach eingang vnser Babstumbß
wie vns dan zürselben zeit für daß best angesehen / der Christenliche
Fürstē gemüt / so leider zu fast vnder inen ytz zwitterrechtig sindt / frid
vñ einigkeit anzunemen / vnd die waffen hinzulegē / Oder doch die
selben (so zükriegen wer) wider die feind des Christenlichen glaubēß
zewenden / durch manigfaltig vnser Botschafftē / dergleichen durch
schier alltäglich vnser Brieff / zuermanen / zubeherzigen vñ zubit-
ten bissher nit abgelassen haben.

Wie der Babst den Rhodiser Rittern hilff gethan.

Damit wir aber dieser vnserer begirde nit allein mit wortē / sün-
der auch mit werckē ein Beyspil beweisen / so weist got / mit was vn-
gelegenheit vnser eigen vñ heüßlichen wesens / wir den Rhodiser
rittern des Christlichen glaubens strengen verfechten / so von dem
grüßtesten Tyrannen dem Türcken grausamlich belegerth. Auch an

andere ort/ so von desselben feinds schlund in ferlicheit steen/ gelt/
vnd andere hilff geschickt haben.

**Wie sich der Babst beschwert: Das der
Luther Beshlicher vñ Keyserlicher verurtailig nach
mit gestrafft/ auch von seinen anhegern/ vermeinter vr-
sach vnd schedlicheit dieser auffrur.**

Als bald darnach haben wir vnser gemüt von den eusserigē zū
den innerigē geworffen / vñ Martinū Luther (den wir von seiner
eigen verschuldung wegen nit vnsern sunen nennen mögen) vber des
Beshliche stülß ernstliche/ veterliche vermanung/ ainen auffweck-
enden menschen / der alten vnd yetz verdampfen vnd verurteilen
ketzerischen articel/ mit betrübtem gemüt vermerckt. Vnd das ders-
selbig vber das vrtail von den der bestē vñ gelerstē mennen/ vñ ma-
nigfaltigen hohenschuln ratschlag/ rechtlich wider ine gefelt. Auch
des allerliebsten in got vnser suns Caroli/ Römischen vnd Hispa-
nische Königs/ erweltē Römische Keyser/ vñ etler Keiserthüliche
gebot/ sambt dem beschluß zū volstreckung desselben/ auff jungst-
gehaltenem Keychstag zū Worms wolbedechtlich gemacht/ vnd
schyr durch alles Teutsch landt verkündigt/ dach die ihenē/ den es
zū thun gebürt/ vngestraft beleiben ist. Vnd das er auch durch sich
selbst vñ seinem bosshafftigē sarnemē noch kein abstellung gethan/
Sünder als ein vergessner vnd verwerffer aller Chriſtenlicher liebe/
vnd Euangelischer gütigkeit/ durch sich vnd seine mithelffer auß-
preyent/ Vnd also / mit durchgenden pfeylen seiner vergiffen zun-
gen/ neüwe bücher vol irthumb/ ketzerey/ schmachreden/ vnd empö-
rungen/ Teütsche vñ andere vmligende landt/ weit vnd preyt/ die gü-
ten hertzen vnd sitten zūnergyssten vñ zūerbrechē/ sich bearbeit. Vñ
hat genanter Luther nit allein das gemein volck/ sünder (das noch
böser ist) vil vom Adel/ als vergünstiger vnd anhenger / Also das
(welches vvilleicht solcher auffrur die haubt vsach gewest) in d pue-
ster gütter zū greyffen/ auch Geistlicher vñ weltlicher schuldige ge-
hor sam zūuerachtē angehaben ist/ Das hernach vnder etlichen aus-
eruch zū nachparlicher empörung vnd krig erwachsen würdt. Was

aber besonder zu dyser zeyt vbelß darauß enstecken / mag erwer gemüß
vnd gedancß leychtlich ermessen. Dann wiewol der Apostel vor ges
sagt hat / dz vmbß bewerung vnd offenbarung willen der gerechten
menschen / Ketzereyen enstecken werdē / so möcht man doch diser sachs
en kein vnfüglichere zeit (vñ darinnen auch sölicher Ketzerglaub bel
der züpurgiern vñ außzürentē vñ nōtē) ersehen. Wan nachdem men
schlichß geschlechtß ewiger feynd der teuffel / vnder eynes schreiedent
lewens gestalt / durch grosse macht der Türckē wider die schreffleyn
Christi anhebiglich wüetet / befinden wir nit / wie so grosse vnges
stimmigkeiten vnderstanden werden möge / allweyl wir den hinder
listigen teuffelischē trachen / der dise Ketzerey in vnsern heusern auffes
set (vñ zwischen vnsern bestendigsten Teütschen zwitteracht vnd em
pörungen erweckt) enthalten. Vnd ob wir auch die frembdē feyndt
bestreiten vñ vberwinden möchten / würt doch all vnser arbeit vnd
kosten vergebens / vñ den seelen zü irer seligkeit ganz vnnützlich / so
wir die eufferlichen feyndt bezwingen / vñ anheymß mit Ketzerey vnd
vnglauben verhaßst sein.

Adit was betrachtung vnd trostes der Babst / dieweil er in wenigerm standt gewest / von Luthers leer gehört hat.

Wir sein auch yngdēck / weil wir noch wengters stands in Hispania
gewest / das vns offt gar vil vnd mancherley von dem Luther
vnd seinen verkertē lere fürgetragen ist. Wiewol nun sölichß an im
selbß hart zü hören / ist vns das doch derhalben noch vil schwerer ge
west / dieweil sölichß auß den landen / darauß wir des leibs halben
vnsern vrsprung habē / kame. Wardē aber erstlich durch diser sachen
gar offenbare bößhaftigkeit (derhalb sie nit lang besteen / vnd ge
litten zü werden / von vns geacht) getröstet / haben auch dabey bez
tracht / vnd darauß on allen zweifel verhofft / nachdem dise pflanz
Ben von anderßwo in Teütschē landt bracht / Sie werden in
derselben Teütsche erden / darauß alzeit die grossen
feynde der Ketzerey vnd des vnglaubens ent
standen / nit zü fruchten künmen.

Wie der Babst dye Teutschen vnd fre Fürsten/wider den Luther vñ seine anhenger/mit vil geschmückten Worten zu bewegē vermeint.

Weyl aber dyser böser Baum (es sey auß Gottes verhengnuß/die
Sünd seins volcks also straffend/oder auß nachlässigkeit derē/die es
schuldiglich hetten straffen sollē vñ mögen/vñ erstlich mit fürkum-
men haben) die erste die jr sehet vñ höret / weyt außzūpreittē angefan-
gen hat / so habt jr Teutschen Fürsten vnd vöcker fürsehung zubes-
dencken/damit ir nit dyses vbelß/so anderswo her erwachsen/vnd
jr euch erstlich entschuldigen möchtet/durch vberigs gestatten vnd
zusehung (weil ir dem nit widerstandt thüt) als für mituerwilliger/
vnd denen ir altes hocherlichs gemüt vergessen sey/ gesehen werdet/
Wir geschweigen dyser vngüblichkeit/das so ein streitbare andech-
tige Nation/ durch ein münchleyn/der vom Christenliche glauben
vnd geystlichkeit/der beder eer von jugent auff bekantlich vnd nach-
volgig gewesen (auch als er selbß bekent/ vil jar gepredigt vnd geler-
net hat) newlich abgetreten/vnd gegen Got lügenhafftig worden
ist / von dem wege der vns von vnserm erlöser vnd seinen heyligen
Aposteln gewisen/Den auch souil Märterer vnd treffenlicher men-
ner mit ler vnd heyligkeit / vnd darzu all ewer voreltern gewandelt
haben/verfürt werde / Vnd do für halten sollē/als ob es der Luther
alles allein vstee/vñ er erst yzo (als sich auch der Ketzer Montanus
berümbt hat) den heyligen Geyst empfangen / vnd die kirchen mit
der / der aller güttigst erlöser menschliches geschlechts zu endt der
welt künfftig zū sein zugesagt/in dē fynsternussen der vnuerstendig-
keit/vnd im wege der verirrung allweg/vnd als lang/biß sie durch
des Luthers neues liecht erleucht sey/geirret habe.

Das alles wiewol es bey den verstendigen für spöttlich geacht/
so ist es doch den eynfeltigen hertzen auff daß höchst schedlich/
vnd gibt denen / die zu den neuen dingen vnd grosser verendes-
rung eynes yegliche stands begyrig sein derhalb vil trostes. Vermer-
cket ir Teutschen Fürsten vnd vöcker nit / das Luthers vnd seiner
nachvolger lere/nichs anders/dann ein vorgang/vnd zubereitung

dieser vbel ist. Sehet ir nit klerlich/das der Lutherische anfengliche
fürgehalene Beschützung Chriſtenlicher warheit / yzo nichts an
derſt/ dan des euern ein lauttere Beraubung zesein entdeckt würdt.
Oder glaubt/ ir das dyse süne der boßheit ir maynung anderßwo
hynrichten/dan vnter dem namen der freyheit all gehorßam zuents
suchen/ vnd einem yglichen was ine gelüſten wirdet/ zuuolbringen
erlaubtnuß einzubilden. Verſehet ir euch auch/dz diese/so die geiſta
lichē geſatz/vnd der veter Decreten/sampt den heiligsten Concilien
(den die Keiserlichen geſatz alzeit gern gewichen vnd gehorßam ge
weſt ſein) nit allein verachten/ sūnder auch auß teufflichem wūta
ten/an forcht zerreißen vnd verpennen/vnd darzu den priestern Bis
schouen vnd dem Babst selbs/schuldige gehorßam entziehen/euern
geſatz gehorßam ſein werden. Oder verhofft ir/ das sie ire kyrche
enbrüchige hende von den leyen gütter enthalten/vnd nit lieber alles
das sie mögen jnen selbs zueygen werden/die die ding so got zūge
hören / in ewerm geſicht vnd gegenwertigkeit teglich hynwegk tra
gen vnd fürn. Werdet ir auch die jhenen/ die die geſalbte des herren
(so nit berürt ſollen werden) durchechten/schlagen/ vnd ertöden/
ob euern halß/gütern/heüßern/weißern/kindern/oberkeitē/herschaff
ten vnd tempeln (die jr eert) do hin sich diese erbarmlich plag vnd
widerwertigkeit/(wo ir der nit zeitlich begegnet) erstreckt/ erleiden
mögen.

Des Babsts vermanung zu fridlicher ei nigkeit zwischen den Chriſten/ auch außreutung vnd straff der Lutherischen ler.

Des alles vnd yedes in sūnderheit/ wir euere Brüderschafften/
adelicheiten/vñ andachten/ jm herin durch die Chriſtenlich lieb vnd
geiſtlicheit (so durch euer voreltern blüt so offt beschirmt vnd ge
mert iſt worden) ermanend vnd bittede/ aber in krafft der heilige ge
horßam/die all Chriſten menschen Got sanct Peter vnd ſeinem Vi
cario schuldig ſein/erfordern wir euch/ die widerwillen vnd feindt
ſchafften/ob der eynicherley zwischen euch vorhanden weren/ hina
zulegen/vnd leſchung diſer gemeinen punſt mit ganzem fleiß vnd
herzen

hertzē obligē/ Martino Luthern/ auch andere erwecker diser auff-
rührn vnd irthumben/ auff den rechten wege des glaubens vñ des le-
bens durch all heilsam mittel widerzubüingē/ krefftiglich arbeiten.
So sie aber sölchs (das got zū beschehen abwenden wöll) mit vers-
stopfften oren (wie die schlangen) mit hören wölten) damit dan der
oberig teil/ der noch reyn vñ frisch ist zu grösserer Befleckung ewerer
nation/ vnd öffentlichen geferlichkeit ganzer Chriſtenlicher gemein-
nit vergiffte werde/ Soll nach den heiligen ordnungen vnd gesetzen
durch ewere Keiser gemacht/ vnd newlich in ewerem Römischē reich
gebotten/ wyder dieselben die rüthen des ernsts vnd straff/ gebraucht
werden.

**Von etlichen exempel/ dadurch der
Babst/ sein begerte strenge straff/ wider die Lutheri-
schen zu verursachen vermeint.**

Es erkennet der/ dem aller menschē hertzen heymlichkeit offenbar/
das wir von natur/ vnd darauff gezogen/ auch auß vnserm Best-
lichen ampt vil mer zūuerzeihen/ dann zūstraffen genaigt sein. Dies
weil aber diese grausame fistel/ als ganz eingefault vñnd schwirig
worden/ das die mit senfften vnd süssen pflastern nit geheylt werde
köne/ so muß man scharpffe vñ hitzige erzungen darzu geprauchē/
vnd die schedlichē glieder von dem gesuntē cörper gertzlich abschnei-
den. Vnd also hat got der almechtig die zween Brüder Dathan vñ
Abiron/ als zerstörer des glaubens/ in die dieſſe des erdtrichts versen-
cket/ Auch den tödelich straffen heissen/ der des priesters gepoten nit
gehorsam thun wolt. Dergleichen Petrus der Aposteln fürst/ dem
Ananiam vñ Saphiram (darüb das sie wider got gelogen hettē)
vñ stundan zū sterben verkündet. Vnd habē die gürtigē Kayser den
Iovinianum vnd Priscilianum mit dem schwert von der welt ge-
nommen. Auch Hieronymus begert den kezer Vigilantiū in die ver-
lust des leybs zūgeben/ damit der geyst behalten würde. Nit mit
wenigerm ernst haben ewer voretern Johan Zussen vnd Hierony-
mum von Prag (so im Luther wider alls lebendig gesehen/ vñnd
von ime auffs höchst geert werden) im Concilio zū Costentz mit

B

verdienter straff belonet. So jr nun ewerer vorältern löblichē thatē
in disem fall (wo es in andere wege nit gescheen mag) nachvolgen/
wollen wir sonder zweyfel sein/die götlich barmhertzigkeyt wert zu
hilff der Chriſtenlichē kirchen (die yetzo vō den vnglaubigen vmb-
getriben vnd bekümert) ire augen gegen ewer nation mit ganzen
kresften auffheben/vnd euch syn vnd hertz geben/Da von jr mit der
Benedeyting des almechtigē gottes vñ sant Peters/ zu vberwindung
des teuflischen trachen vñ leuens/ein hocheerlichē sige/in dieser vñ
künfftiger welt/mit belōnung ewiger seligkeyt/empfahe werden.

**Des Babsts erbieten vnd beger seyner
gesanten Botschafft weiterer werbung zu glauben.**

So vil aber vns betrifft/solt ir für gewiß haltē/was reychtūß
vñ gewalts der almechtig vns verlihē hat/wollen wir alles sambt
dem lebē/für solche selige werck/vñ das heyl vnser beuolhnē scheff-
lein/ aller willigst darstreckē. Was wir aber in diesen Lutherischē
vñ andern hendeln euch vnuerborgē zū thun begern/habē wir Fran-
ciscen Cheregaten/eruelten zu Apriuz/den wir in nechstuerschinnem
monat Septembri in den sachen des glaubens vñ der geystlichkeit
von vnsern wegē mit euch zu handeln/ als vnser vñ dieses heyligen
Stāls potschafft/auff diesen hocheerlichen ewern Reichstag zuzies-
hen verordēt/euch nach leng vnd weiter anzuseyge beuelh gethan.
Vnd ermanē euch/seinē worten gleich den vnsern/glauben zugebē.
Geben zu Rhom/Bey sant Peter/vnter sant Peters ring/am. 25. tag
Novembri/im. 22. iar/vnser Babstums im ersten.

**Den Erwürdigen bruedern lieben sūnen
Edelmennern/des heyligen Rōmischē Reichs Chūrfürsten/vñ an-
dern geystlichen vnd weltlichen Fürsten/ auch aller gemeinden der
löblichen Teutschen nation potschafften/auff dem Reichstag zu
Nürnberg versamelt.**

**Instruction: des Bēbstlichen
legaten zwerbung.**

Vermanung wider die Lütcherischen.

Erstlich wirstu inen erkläre / den grossen schmerzen / so wir von auffnehmung wegen der Lütcherischen secten / vnd am meiste darumb erleiden / das wir erkennē / wie vnzeliche seelen / die mit dē blüt Christi erlöset / vnd vnß als einem hirtten zuuersorgen befolhen sein / des Luthers halben / von dem rechten glauben vnd geistlichkeit verkeret worden vnd in verdammuß künien / Vnd das solchs in einer nation bescheen soll / dauon wir nach dem fleisch den vrsprung habē / die auch von anfang als sie zu gott bekert biß auff dise nechstuerschyne jar / allzeit die getreuest vñ geystlichest gewest ist / Vnd darumb sei vnser gätz embßige begirde / damit solcher plag eyläd begegnet werde / ehe dem Teutschen land / wie vor zeytē dem Beheimer land beschehe. Vnd das wir in solchen fall auffß höchst bereyt seyn / alles das zuthun / das man von vnß erhoffen oder gewarten mag / mit höchstem fleiß Begerent / damit ein yeder auß inen / nach seinē vermögen desgleichen auch thun / Darzu sie dan nachuolgedē vrsachen bewegen sollen.

Was die Teutschen wider die Lütcherischen leer bewegen soll.

Erstlich soll sie darzu bewegen die eer Gottes / so allen dingen fürgesetzt soll werden / die durch dise ketzererey schwerlich beleydigt / Wan deren gewonlicher brauch vnd zier / dauon nit allein gemindert / sñnder gantz vnd gar zerbrochen wirdet.

Zum andern soll sie darzu reizen die liebe des nechsten / den ein yeder von irthum zufüren / fleissiglich arbeiten solle. Vñ wer das nit thut / solch verderbē verseumnus vnd vnfleis würdt got von seinen henden erfördern.

Zum dritten soll sie Bewege die schmach vñ schandt irer nation / die allweg vor andern nationē für die Christenlichst gehalten wordē ist / vnd yetzo von der wege / die des Luthers secten nacholgen / bey yederman in vbel gehört wirdet.

Zum vierdten soll sie dartzu ermanen die ansehung irer eigen eer

die hoch Beleydigt wirdet/wo sich die/die Bey der Tentschen nation mit gewalt vnd macht den andern vorstecken/ diese Ketzeren auß zu treiben/ nit mit allen kressen bearbeitē. Dan dardurch würdē sie vō iren voreltern/welchs christenlichē leut/ vñ auff dem Cōcili zu Constantz in grosser zal/Bey der verdammung Johannis Huss/ vnd der andern Ketzer gegenwertig gewest/ der etliche (als man sagt) den selben Hussen mit irē henden zum sewor gefürt/ abfallen. Es würdt auch iren eeren darumb nachteylig seyn/ das sie/ oder der merer teyl auß inen/das Kayserlich gebot zu Execution vñ volstreckung der Bestlichen vrtteyl/wider den Luther vnd die seynigen gefellt/ Bestestet/approbirt/Bewilligt/vnd ir macht darzu gethan haben. So sie nun dem nach allem vermögen nit gnüg theten/würden sie entweder für vnbestendig/oder dem Luther günstig vñ zufellig geacht. So doch scheynbarlich ist/das sie ine (wo sie anderst wölle) leichtlich vertreyben mögen.

Zum funfften sol sie bewegen die vnbillicheyt oder iniuri/die inen vñ irē eltern durch den Luther beschicht/dieweil doch ire eltern vñ vofarn/auch sie selbs alwegē dē glawben/den die heylig Rōmisch vnd Christenlich kirch bestettigt vnd approbirt/nachgefolgt. Das aber Luther vñ seyne nachvolger weit anderst halten vñ widersprechen/darauff offenbar/das die selbē durch den Luther als vnglaubig vñ Ketzer verdampt werdē/ vñ also dan/nach des Luthers meinung all ir voreltern vnd vofarn/die in vnserm glawbē verschiedē/ in der helle sein/Dieweil doch der irthumb im glawbē die menschen der verdammus verfellig macht.

Zum sechsten sollen sie wol bedencken das end/so die Lutherischen stellen/Nemlich das vnter der farb der Euangelischen freyheit/die sie den leuten fürhalten/aller oberkeiten gewalt hingenomē werde. Dan wiewol der Luther anfenglich vorgehabt hat/das er den geistlichen gewalt (als ob der tyrannisch/vnd wider das Euangelium erobert sey) gantz vernichtigen oder außspressen wölt/Jedoch dieweil ir grundt vñ fundamēt auff ir fürgebene freyheit gesetzt ist/vnd das in krafft solcher freyheit/auch der weltlich gewalt durch Keynerley gebot/wie gerecht vnd außfrichtig die immer sein/die men

schen bey todsünden zu gehorsam verblinde müge / so hat dieselbig
freyheit wider de weltliche gewalt nit weniger / sündere mere / weder
wider geistliche gewalt stat. Vnd ligt offentlich am tag / das sy sol-
chen weltlichen gewalt auch außedern wollen. Wiewol sy den mit
listen vnd darumb beschonet vnd beschümt habē / das die weltlich-
en Fürsten glaubē sollen / als ob ir bößhafftiger anschlag nit wider
sie / sündere allein wider die geistlichen (denen die layen gemeinlich
seynde sein) gericht sey. Vñ so sie also etlich aus inē auff irē teyl oder
ine des zusehen vnd gedulden / bringen fürter dester leichtlicher die
geistlichen erstören möchten. So sy nun dasselb volendetē / würde
on zweifel der gemein man wider die weltlichen Fürstē dergleichen
auch fürnemen vnd versuchen.

Zum sibendē sollen sy bedencken die grossen schmach vnd schan-
den / auffrüre / empörung / Beraubung der gütter / todschleg / gezent /
vnd zwitterchtē / die dyse bößhafftigste secten erwecken würdet / vnd
täglich durch dz ganz Teutschland erwecket. Auch hoch bewegen
das schweren vnd gotslesterung / fluch / vbelreden / leichtuertige re-
den / vnd bitterkeyten / die dyse sect für vnd für im maul hat. Vnd wo
sy das nit stillē / ist zūbesorgē / dz der zorn vñ die verlassung Gottes
vber Teutsche land / das also in im selbst zertrent ist / kume. Auch mit
solcher straff der Fürsten selbst / die den gewalt vñ das schwert / zū
straff des vbel / von Got empfangen haben / vnd iren vnterthanen
solchs zūbescheē nit verschonet werde. Verflucht ist (spricht der Pro-
phet) der / der nachlässig volbringt das wort Gottes / vñ enthelte sein
schwert von dem plüt der bößhafftigen.

Zum achten sollē sy vermercken / wie der Luther das Christlich
volck zūuerfürē schir einē wegt / als der aller verachte man Nach-
met / der mit zūgebung des / darzū die fleyschliche menschen geneigt
vnd der freyung vor dem / das in vnserm gesatz für das schwerest ge-
acht / manig tausent selen Betrogen / gebrauchet / Dan allein das Lu-
thers handlung etwas mislicher vnd zū noch mererm Betrüge ge-
sehen würdt. Wan als Nachmet mer weiber zūnemē vnd dieselben
nach willen wider wegt zūtreibē vñ widerüb andere zenemē zū gibt /
gibt dyser Luther für / damit er münich / koster juncckfrawen / vnd
Bij

pfaffen/ so des fleischlichen wollust begirig/ inme günstlich mache/
vnd zu ime ziehe/ das die gelübde der ewigen keuschliche enthaltung
von der wollust des fleisch mit allein vnuerbündlich/ sündler auch
vntzünftig sein sollen/ vnd das sie auß der euangelische freyheit weis
ber vnd menner nemen möge. Er ist aber vningedenck des Apostels
wort/ da er von den iungen witwen/ welche nach dem/ als sie vns
keusch getrieben/ sich in gott vermehren wollen/ also redet/ sie ha
ben die verdammuß/ daruß das sie iren erste glauben felschen oder irr
machen.

Vermanung zu volziehung Beshstlich vritels vnd Keyserlichen gebots.

So nun solchs vñ anders mer vff dise meynung/ welchs du daß
zum teyl auß vnserm schreibē/ auch auß deinem verstandt erdencken
machst/ inen durch dich furgebracht/ wirdestu gemelte Fürsten/ Pri
laten vnd vöcker ermanen/ das sie nunmals munter werden/ erwa
chen/ vnd sollichen grossen vnspil vnd gewalt/ so die Lutherischen
got vñ seinen heilige glauben beweysen/ Auch der grossen schmach
die sie der ganzen Teutschen nation vñ den Fürsten selbst zuziehē/
sambt der grösten schandt vnd schendung/ die sie iren vorfarn/ wel
che (als wir gesagt) sie endlich in die hell verdamen/ scheynbarlich
vnd offentlich zufüge/ Begegen vnd widerstandt thun. Vnd damit
der volstreckung des Beshstlichen vritels/ vnd des Kayserlichen ges
bots/ entlich fürfaren vñ procediern. Vnd sol doch denen/ die wider
zu dem rechten verstandt kumen/ vñ iren irthumb von inen zulegen
geloben wollen/ verziget werden. Wan sie sollen allzeit mer zu der
erbarmung/ dan zu dem rach geneigt sein / Wie dan auch got selbst
gethan hat/ als er spricht/ Ich wil nit den todt der sündler/ sünd mer
das sie bekert werden vnd leben. Aber die so verstockt in irer irfall be
leiben/ sol man straffen/ damit die andern ein eben bild davon em
pfahen/ vnd im rechten glauben verharren/ oder so sie gefallen seyn/
widerumb zu dem rechten wege keren.

Beshstliche verantvortung: Das Luther

sich keiner vnuerhörten verurteylung beklagen mögen
sölle.

Ob vileicht jemant sagen würde/ der Luther sey vnuerhört vnd
vnuerantwort/durch den Bestlichē stül. geurteylt worden/ vñ das
er deßhalbē in alweg gehört/vñ nit ehe/dañ so er vberwunden wur-
det/verurteylt werden sölle. ¶ Antwort. Was den glauben betrifft/
dieweyl Got denselben gesetzt/ sölle wir durch götliche angebung
vnd auctoritet glauben/ vnd nit beweren oder bezeugen. Ambrosius
spricht/ Nim hinweg die argument/ wo der Glaub gesucht wirt.
Man glaubet den vischern/ vnd nit den dyalecticis. Fürwar wir be-
kennē/ man sol jme verantwortung in dem das die that betrifft (ob
er das geredt/ gepredigt oder geschriben habe/ oder nit) nit abschlas-
hen. Aber vber das götlich recht/ vnd vber die materi der sacrament/
sölle wir bleiben bey dem/ das vns die heiligen vñ die kirchen gewi-
sen haben. Darzū magstu anzeygen/ das schir alle ding/ in denen der
Luther von dē andern zwispeltig ist/durch mancherley Cōcili vor-
mals verworffen sein/ vnd sol das/ das man durch gemeine Cōcili
in gemeiner Christenlichē kirchen bestetigt/nit in weitere zweifel ge-
zogen / sūnder als eyn glaublich ding gehalten werden. Dann der
thut der versamlung der kirchen ein vnbillicheit oder gewalt/der dz
so ein mal recht gesetzt ist/wider in einen zweifel ziehen wil. Dan wie
möcht etwas gewiß vñ bestendigs zwischen den menschen beschos-
sen werden. Oder wann würden die disputatien vnd spenn ein end
haben/so einem yeden freuenlichen vnd verkerten menschen / wider
von dem/ das nit durch einē oder durch wenig/sūnder lange zeit her-
re/von sovil hochuerstendigster menner bewilligūg / vñ durch der
Christelichen kirchen (die Got in dem das den glauben betrifft/nit
irren leßt) außsprechūg bestetiget ist/wider abzuweichē vergōnt wer-
den sölte. Vnd so doch ein yede stat jr statuta vnuerbrechenlich ge-
halten zū werdē begert/wie möchten dan alle ding/ die nit allein ein-
mal/sūnder oft/ mit zeitlicher güter betrechtlicher erkantnis auff
gesetzt sein/on bekūmernus/schant vñ beschernūg/zerstört/ vnd nit
von meniglich vnerrückt gehalten werden.

Dieweil nun Luther vñ die seinē/die Cōcili der heiligē vätter verdammen/die heiligē gesetz verpennen/vñ alle ding nach irem willen vermischen / vnd darzū die gantzen welt bekümmern vñ betrüben/so ligt am tag/ das sy als feynd vñ zerstörer eines gemeinen fryden/von allen desselben fryds liebhabern/außgerent werden sollen.

Wie die straffbar sünde von dē Bebsten Prelaten vñ priestern in das volck abgestigē ist / Auch in was güter meinung der Babst das Babstum angenommen/vnd erstlich den Römischen hofe als ein vrsprung alles vbel (yedoch alles fuß für fuß) reformieren wolle.

Item du solt auch sagē/das wir frey bekennen/das Got dyse veruolgung seiner kirchen gescheen lest/von wegen der menschen/vnd sündlich der Priester vñ prelatē der kirchen sünde. Dan gewisslich ist die hand des hern nit gekürtzt/das er vns nit mög selig machē/er mag aber auch die straff der sünde vnder vns / vnd ine außteyln/vñ vns zū vneern sein angesicht vor vns vhalte vñ verpergē. Die geschiffte schreibē/dz die sündē des volcks / von den sündē der priestere herfließen. Deshalbē spricht Chrysostomus / Da vnser heylmacher die krancken stat Iherusalem hat reynigē wöllē/ist er zum ersten in tempel gangen/das er der priester sünde (wie eyn güter artzt/ der die kranckheit von den würtzeln heylet) anfänglich straffet vñ bessert. Wir wissen wol/das yztetliche jar in disem heiligen stül/vil vngebürligkeiten mit mißbrauch der geystlichen sachen/ vbertretung in den beuelhen oder gebotten gewest/vnd sünst alle ding zū ergerung verfert worden seyn/Darumb kein wunder/das die kranckheit von dem haubt in die glieder/als von den Bebstē in andere nydere Prelatē abgestigē ist/Wir all (dz ist prelatē vñ geistlich personē) habē abgetreten/ein ylicher seinen selbs weg gewandert. Vñ ist lang keiner ja nit einer erfunden/der gūts gewürcket het. Deshalbē not ist/das wir alle Got eer geben/vñ ine vnser seel demütig machen. Ein yder auß vns sol ansehen/durch was er gefallen sei/vnd sich lieber selbst vntertheiln/

Urteiln/ dan̄ das von Goe in dem tag seines zoms gericht wol wer-
den/ So vil dan̄ vns in diser sachen zūthūn gebürt/ so magst du zū
sagen/ das wir allen fleiß ankeren wöllen/ damit erstlich diser Rō-
misch hofe/ dan̄ vñlleicht alles dyses vbel außgangē ist/ reformiert
werde. Damit wie die erkrenckung von dannen in alle vnterthanen
außgeflossen / das auch dan̄ herwiderumb gesunde reformation
vns alle euolge. Sölchs zūvolziehen/ scherzen wir vns houil stren-
ger verbunden zūsein/ als vil mer wir sehen das die ganz welt dyser
Reformation begirlich ist. Dan̄ wie wir dir vormalis entdeckt / ha-
ben wir dyses Babstumb; zūbesitzen nye ersucht / sūnder als vil an
vns gewesen ist/ wöllen wir vil lieber ein gesündert leben gefürt/ vñ
in einem heilige stillen wesen Goe gedeint habē. Wir hetten fürwar
dyses Babstumb außgeschlage/ wo vns nit die forcht Gottes vnd
den besūnder reyne wege vnser erwelung/ Auch die sorg/ der zwispela-
tung des glaubens (die / wo wir es außgeschlagen / vor augen ge-
west) das anzunemē gedungen hetten. Also habē wir vns nit vmb
wollusts / oder begirde des herschens / noch das wir vnser freund-
reichen/ Sūnder götlichem willen zūvolgen / vñ seiner entsetzten ge-
spons der Christenlichen kirchen mit Reformiren zūhelffen/ den ver-
drückten zū hilff zūkommen/ gelerte vnd tugenthaffte (die lang ver-
acht gewest) zū erheben/ vnd sūnst alles das zūthūn / das ein güter
Babst vñ gerechter nachuolger sanct Peters zūthū schuldig ist dys-
ser höchsten würdigkeyt vnterfangen/ Doch sol sich nyemandt ver-
wundern/ ob wir nit von standan all irthumb vnd mißbreuch ver-
bessern. Wan̄ dysse kräckheit ist fast veraltet vñ nit eincherley/ sūnt-
der mancherley/ darumb vns darinnen faß für füß zū ertzneyen/ vnd
den schweren vnd mer generlichen krancfheit erstlich zūbegeggen/
damit wir nit mit eilender Reformirung aller ding/ nit alle ding zer-
rūten. Dann alle gehlinge verenderung (spricht Aristoteles) sein in
der gemein zūthūn generlich / Vnd welcher zū vast außmilcht/ der
zeucht plüt hernach.

Von des Babsts mißfallē / dz den Teut-
schen ire vertreg vom stul zū Rom nit gehalten sindt.
Wie du vns aber in deinen letzten brüeffen schreibst / das sich dysse

C

Fürsten gegen dir beklagt haben/ das wider die Concordaten vnd
verreg (zwischen dem Stül zu Rom vnd teutscher nation auffge-
richt) durch disen Stül gehandelt sey/magst du anzaigē/das wir
in den sache so vor vns gescheen nit mögē noch sollen beschuldigt
werdē. Das vns auch solchs weil wir noch im myndern standt ge-
west allweg missfallē hat. Vñ demselben nach (ob sie es gleich nit
sucheten) eygentlich die meinung vor vns habē/zurzeit vnsers Bab-
stums einem yglichen sein gerechtikeit zu behalten. Darzu auch die
Billicheit vñ gütigkeit erfordert/dz wir vnser löbliche teutsche natiō
nit allein nit beleidigē/sunder nachbarlichen gunst erzeigen sollen.

Von etliche abgeforderten processen.

Von den processen die die Fürsten von der Rote wegē abgefor-
dert/vñ widerumb hinauff geweißt zuwerdē begern/Sag/das wir
gütwillig sein inen hirin/souil wir mit ern thun mögen/zugesallē
zu werdē. Aber von wegē des auditori abwesens in yzigē sterblenff-
ten/können wir derselben process halbē diser zeyt kein vnterricht ha-
ben. So bald aber die auditores wider künmen/des wir in kurz nach
aufhören des sterbens zubescheen verhoffen/wöllē wir vns hierauf
gegen inen souil vns iemer gebürlich ist/erzeigen.

Babst begert antwort vnd vnterrich- tung gemelter sachen halb.

Wöllest vmb die antwortē auff vnser schreiben mit vleis sollich
ein vñ anhalten/vnd die ersuchen den wir schreiben/damit sie vns
vnterrichtung thun / mit was mittel sie nach irem beduncken ver-
meinen diser boßhafftigsten sectē am füglichstē begegnet mög wer-
den/damit was durch vns fürsehen sol werdē/zeytlich thun mögē/
In dem allen sollest du dich eigentlich erkündigen/vnd vns dassel-
big vollkommenlich zuschreiben.

Beineiner Reichstend antwort auff vorgemelt Bestlich anbringen.

Nemlich nachdem Bestlicher heiligkeit Orator/1530 alhie auf dem Reichstag Keyserlicher Mai. Stathalter/ Churfürstē/ Fürstē vñ andern stenden des heiligen Reichs/ von wegen Bestlicher heiligkeit eyn Bestlichen Buefe vberantwort / Auch darauff ein werbung gethan/ vnd darzū solch sein Befolhene werbung in schafften auch vberantwort hat/ den Lutherischē handel belangēd / Sölchs alles hat Key. Mai. Stathalter/ auch Churfürstē/ Fürsten vñ stende des heiligen Reichs / von Bestlicher heiligkeit / als einem getreuen vatter vñ obersten hirten der Christlichen schesslein/ mit zymlicher eer erbietung vnd danckbarkeyt empfangen.

Von des Babsts eruelung.

Vnd nachdem Key. Maie. Stathalter / auch Churfürsten/ Fürsten vnd stende des Reichs gut wissen habē das Bestliche heiligkeit auß Teutscher nation vnd gepluet geboren/ Auch darzū dieweil ir heiligkeit in wenigerm standt gewest/ vil löblicher tugendt vnd guts von ine gehōrt/ seind sie seiner einmütigen löblichen eruelung zū dem Apostolischen ampt des Babstumß höchlich erfrent worden/ in trostlicher hoffnung / das durch solche götliche verleyhūg/ der heiligen Christlichen kirchen vil heyls/ seligkeit vnd guts widerfaren solle/ Dem dan ein gute anzeigung gibt/ das sich ir heiligkeit zū dem selbē so hoch vñ treulich erbeit/ Wie dan solchs in gedachtem Brieffe/ werbung vnd instruction/ an vil orten scheynparlich erfunden wirt.

Von vereynigung der Christlichen haupter/ vnd widerstandt des Türcken.

Nemlich als die Bestlich heiligkeit in irem Buefe bald nach des selbē eyngangt meldung thūt / mit was getreuem vleyß vnd mit leyden/ ire heiligkeit zū hertzen gefürt vnd bedacht die zwitterrechtigkeit/ so sich zwischē den Christlichē Fürsten haltē/ vñ wie ir heiligkeit dieselben zū frid vnd eynigkeit zūbringen/ vnd die Christlichen

waffen (so ye zu kriegen were) wider die feind des Christlichen glau-
bens zuwenden / bissher getreulich gesücht habe / vnd des noch in vn
auffhörlicher arbeit stehe / mit meldung wes ir heyligkeit den Rhod-
diser rittern wider des Türcken Belegerung zu gnaden vñ gutem ges-
schickt vnd gethan habe ic.

Sölchs haben Stathalter vñ stende von irer heyligkeit zu gros-
sem trost vñ danckbarkeit verstandē / vñ können wol ermessen / das
erstlich an eynigkeit der christlichen Fürsten / haubtern vnd gewelt
der ganzē Christenheit als vil groß vñ hoch gelegen ist / das in der
selben krigischen empörung gute pollicev vñ ordnung in den christ-
lichen Reichē nit erhaltē werden / noch vil weniger der Türckischen
Tyranny / die sich diser zeit sündelich beschwerlich / wider die Chri-
stenheyt vbet / siglicher widerstandt gethan werden kan.

Wie dan yetzo alhie die Königlich wirde zu Hungern vnd dersel-
ben land herin vnd landtschafft / vnd daneben die Crabaten / Key-
Maie. Stathalter vñ Reichstenden / erbarmlicher weise angezeygt
vnd geklagt haben / wes grosser vbermessiger beschwerung vnd ene-
licher verderbung inē von dē Türcken begegnet / vñ noch in tegliche-
en ferlichkeiten vñ sorgen steen / wie dann sölchs alles der Bestlich
Orator in seinem anbringen der Hungarischē hilff halben gethan
selbst klerlich angezeygt hat.

Darumb so bitten vñ ermanen Key. Mai. Stathalter / Churfür-
stē / Fürstē vñ stende des Reichs Bestliche heiligkeit zum höchsten
dz ir heiligkeit als ein getreuer vatter vñ hirt der Christlichē mēschē /
dem auch sölchs eigēt vñ gebürt von irem obberürtē emsigē vleis
die Christlichen Fürsten / heupter vñ gewelt fürderlich in christliche
vereynigung / oder zum wenigsten in fridlichē anstande zūbringen.
Auch dadurch vñ dabey weytere notturfftige handlung fürzunemē
damit dem Tyrannischē Türckē notturfftiger widerstandt geschee /
die abgenötigten Christlichē land vñ Reich / als vil Got verleihen
widerumb erobert / vñ der Christen menschen seel / leib vnd gut von
sölcher graußamlichen tyranny erret werde / darzu Stathalter vnd
stende / neben vnd mit andern Christlichen heubtern vñ geweltē zu
irem teil Christlich vnd getreulich raten vnd helfen wöllen.

Den Luther betreffent.

Weitter wirt in dem Bestlichen Briefe/ auch nachfolgens in des Bestlichen Orators gethanē werbung vñ instruction eingefürt/ Was grossen nachteyls Teutscher Nation / vnd dem Christlichen volck aus Martini Luthers vnd seiner nachfolger lere/ vnd schreiben erwachsen. Vnd noch weitter wo dem nit notturfstiger widerstandt beschee / grösslich zubesorgen vnd zufürchten / vnd was die Teutschen Fürstē vñ Nation zu abwendung oder ernstlicher straff derselben schuldiglich vnd billich bewegē solt/ mit hoher ermanūg Bestlicher heiligkeit vteil vñ Key. Mai. mādat/ so wider gedachten Luther vnd seine anhenger außgangen/ zuuolziehen ic.

Darzu sagen Key. Mai. Stathalter/ auch Churfürsten/ Fürsten vñ stende des heiligen Reichs was aus dem oder anderm nachteils irrung oder vnrathe in der heiligē Christlichen kirchen erwachsen/ das inen solchs als Cistenlichen stenden zum höchsten leyd vnd wyder sey/ vnd wes sie auch besserlicher abwendung mit straff/ oder anderm darin gethan kōnten/ darzu weren sie höchlich geneigt vnd gewilgt.

Erkennē sie auch schuldig Bestlicher heiligleit/ vñ Key. Maie. als iren obersten hauptern gehorsam zusein/ welchs sie nit weniger dann ire vofarn / Cristlicher weyse zuthun geneigt seyn. Das aber Bestliche heyligkeit als beschwerlich anregt/ daß die Bestlichen vteil/ vnd die Key. Mandat wider den Luther außgangen / bissher nit gehandthabt sein/ ist nit on mercklich vrsach vnterlassen. Wan alle stend Teutscher Nation / seind durch manigfeltig mißbreuch des hoffs zu Rom vñ geistlicher Stende/ so vntreglich beschwert/ Vñ ytz durch Luthers schreiben fouil vnterricht / wo man dagegen mit ernst oder der that/ nach inhalt gemelter vteil/ oder mādat handlē solt/ das es gewißlich bey inē dafür geacht würd/ als wolt man durch Tyranny Euangelische warheyt verdriicken / vnd vnchristliche beschwerliche mißbreuch handthaben/ darauff dann vnzweifelich ein grosse empörung / abfall vñ widerstandt wider die öbrigkeit erweckt würde. Wie mā das auß manigfeltiger anzeigūg vnd teglichen sellen scheynbarlich abnemen kan.

Des stuls zu Rom vñ anderer Geystlicher stend mißbreuch betreffent.

Dann aus was Ursachen Got der almechtig solche Verfolgung seiner kirchē verhengt/ ist durch Bestlicher heyligkeit Orators Werbung/ vnd vberantworten instruction gar löblich/ klerlich vñ wol angezeigt.

Ir heiligkeyt erkent auch löblich vnd wol/ das etlich Jar her im Stül zu Rom vil vngewürlichkeit/ auch ergerlicher mißbrauch vñ vbertretung in geistlichen sachen gewesen/ darumb kein wonder sei/ das die krankheit von dem haubt in die glider / vñ von den Besten in andere nydere Prelaten abgestigen. Darumb vns allen güetter erkentnis vñ besserung not sey/ darinnen ir heyligkeit als vil derselben züsstee allen vleiß ankeren wolle/ damit erstlich der Römisch hofe/ davon villeicht solchs vbel alles außgangē/ reformirt werde / auff dz die krankheyt von dannen in alle vnterthan außgeflossen / danon herwiderumb gütte reformation ernolge / vnd solcher götlichen eer vnd reformation wegen/ ir heiligkeyt allein das Babstumb angenommen habe etc.

Vertreg der Teutschen nation/ mit dem Stül zu Rom betreffend.

Dabey lest auch die Bestlich heiligkeit auff der Teutsche Fürstē danor beschehene klag gnediglich anzeygē / dz ir heiligkeit nye gesellig oder lieb/ sündler alweg wider gewesen sey/ das wider die Concordata oder vertreg/ durch den Stül zu Rom gehandelt wordē/ vñ darumb des willens vnd fürnemen sey/ ob gleich derhalben kein ansüchen bescheen were/ solchs züuermeyden / vnd einen yglichen vnd sündlerlich die Teutschen nation bey irer gerechtigkeit zübehalten.

Lob vnd bet vorgemelter Ding.

Wer wolt nun aus dem allen nit sovil mercken vnd versteeen/ das Bestliche heiligkeit in solcher irer vetterlichen anzeigung vñ ernüßig nichts vnterlest/ das eynem getreuen vatter vnd obersten hirtten der Christelichen scheflein züthungebürt/ vñ nit sovil ehe/ sein eigene sünd vnd gebrechen erkennē/ vñ zü Christlicher besserung bewegt werdē/ Sündlerlich so die Bestlich heiligkeit dasselbig ir hochlöblich erbieten mit fürderlichen scheynliche werckē durch götliche vera

lahung vollstrecken wurde. Darzu dann Kay. Maie. Stathalter
auch Churfürsten/ Fürsten/ vnd andere Stend des heyligē Reichs/
als irer heiligkeit gehorsame sōne/ zum höchsten vñ auff das demü-
tigst vmb göelicher eer/ lobes/ vnd der chriſtenlichen menschen besse-
rung vnd seligkeit willen/ gebetten vnd ermant/ auch desselben vns
zweifellich zu bescheen verhoffen wöllen. Wan on billich abstellung
sölcher beschwerde/ so hienebē die weltliche Stend verzeichnet vber-
geben/ sey keines güten Friden vnd Eynigkeit/ zwischen geistlichen vñ
weltlichen Stenden/ oder hinlegung dieser empörung bey den Teut-
schen zuverhoffen.

Die Annata betreffent.

Es wöllen auch Kay. Maie. Stathalter vnd Stende des Reichs
Bestlicher heiligkeit/ grosser notturfft nach nit Bergen / das durch
langwürige krieg/ so sich in vñ bey Teutschen landē gehaltē/ Auch
durch manigfeltige obberürte beschwerung / so Teutschen landen
auffgelegt/ dasselbig Teutsch volck angelt dermassen erschöpft ist/
das sie daran zu notturfftiger vnterhaltung Fridens vnd rechtens/
bey inen/ vnd noch vil mer den Hungern vñ Crabaten gebetne vnd
begirige hilff wider den Türcken grossen mangel haben.

Vñ dieweil dan Bestlich heiligkeit selbst wissen/ welcher mas-
sen vor jarn durch die Teutsch nation bewilligt worden sey/ das die
Annaten von den geistlichen prelaten allein auff etlich jare/ dermas-
sen den Röm. stul volgen/ das dieselben zu nichts anders dan zu wis-
derstädt des Türckē gebraucht werdē solten/ vñ aber sölche jar vor
langst verschynen / auch dieselben Annata gemelter bewilligung
nach/ durch Bestlicher heiligkeit vofarn / wider den Türcken nit
gebraucht sind/ das gebe vsach/ so zu widerstandt des Türcken ein
notturfftig hilff im heiligen Reich Teutscher nation angelegt wer-
den wöllen/ das sölchs durch das Teutsch volck hoch anzo gen vnd
gesagt werde/ warumb nit die Kay. Maie. vnd Teutschen Fürsten
sölche lang gereichte Annata/ die billich zu gemelter notturfft fur
gespart/ darzu erfordern vnd gebrauchen/ vnd vermeinen darumb
weitere beschwerung auff sich bingen zulassen nit schuldig zusein/
nach dem die geistlichen prelaten/ wes sie derselben Annata halben

gen Rom bezalen/ widerumb von iren weltlichen vnterthanen ne-
men.

Demnach sey Key. Maie. vnd anderer Reichstende hohe vñ vles-
sige Sit/dz Bestlich heiligkeit solch Annata/ so fürter durch abster-
ben der Erzbischoff/ Bischoff vnd anderer Geystlichen Prelaten
vnd Beneficien fellig werden/weiterß nit erfordern oder einnehmen/
sünder des heyligen Römischen Reichs fisco wöllen vernolgen las-
sen/Wann on dasselbig were nit zühoffen / das im heyligen Reich
Teutscher nation/ frid/recht vñ andere güte ordnung erhalten/vnd
noch vil weniger andern nationen hilff vnd beystandt wider den
Türcken gethan werden könt.

Von des Babsts gebetten vnterichtung vnd eynem freyen Concilio.

Vnd als Bestliche heiligkeit beschließlich vnd endtlich von
Key. Maie. Stathalter/ auch Churfürstē/ Fürsten vñ vndern Sten-
den des Reichs vnterrichtung zū thun begert/ durch was mittel ires
Bedunckes der Lutherischen irrung am fügligsten begegnet wer-
den möge.

Darzu sagen Stathalter vñ Stende/wes sie Chüftlich vñ nüt-
lich rathen vñ helffen können/ darzu seind sie ires vermögens ganz
Begirig/gewilgt vnd geneygt.

Nachdem aber vnter den Chüftlichen mensche Geistlichen vnd
Weltlichen (wie Bestlich heiligkeit selbst am besten erkent) nit al-
lein der Lutherischen leer vñ schrifft halbē/sünder auch in vil ander
wege/so manigfaltige grosse irrung/vnordnung vñ widerwertig-
keit eingewurzelt/ darumb auch von wegen des grossen abbruchs/
so der Türck etwa vil jar here der Chüstenheit gethan/vnd noch in
täglich vbung stet Key. Maie. Stathalter/ auch Churfürstē/ Für-
sten vnd andere Stend des Reichs / kein tröstlicher hilfflicher mit-
tel erdencken können oder mögen/Dan das die Bestlich heiligkeit
mit verwilligung Röm. Key. Maie / wie dan solche Bede Chüftliche
haubter macht haben / vnd inen zū thun gebürt/eyn frey Chüftlich
Conciliū als gen Straßburg/Meintz/Cölen/Mez/oder ein ande-
re bequeme stat Teutscher nation/zū aller fürderligsten als es jemer
möglich

müglich/ außschreiben / vnd das solch Concilium auff das lengst
wo es möglich in einem jar angefangen/ auch dermassen bewilligt
vnd außgeschrieben werde/ das darinnen keinerley pflicht einichen
standt / er sey geystlich oder weltlich / so in solchem Concilio sein
wirdet/ dermassen binden soll/ das der/ dadurch als vil zu götlicher
vnd andern gemeinnützigē sachē/ notturfftige warheit zureden ver-
hindert werden mag/ sūnder dasselbig zum fördersten vnd höchsten
bey dem heyl seiner seel/ zuthun verpflichtet vñ verbunden sein solle etc.
Wan on das möcht solch Conciliū für verdecktlich/ vñ mer sched-
lich dan nützlich geachtet werden.

Wie es in mitler zeit des Concilij predi- gens vnd schreibens halb gehalten werden soll.

Aber danebē ist nit mit kleinem vleiß bedacht/ wie es in mitler zeit
ehe solch Concilium zu seinem furgang kömnen möge/ gemelter jr-
rungen vnd vnoordnung halbē gehalten werden soll/ daran dan nit
wenig/ sūnder vil vnd groß gelegen ist. Vnd ist derhalben bewegen
das Key. Mai. Stathalter/ auch Churfürsten/ Fürsten vnd andere
des Reichs stenden/ bey dem Churfürsten von Sachssen/ in des Für-
stentumb sich genanter Luther vnd etliche seine anhenger enthalten
dermassen handlē wöllē/ do durch sie gantzlich verhoffen zufürkom-
men/ das Luther vnd seine anhenger alsdann weiter nit schreiben/
machen oder drücken lassen sollen. Darzu auch on allen zweifel der
Churfürst von Sachssen/ als ein frumer/ löblicher/ gütige/ Christ-
licher Churfürst des heiligen Römischen Reichs/ nach aller zimli-
cheit hilfflich sein wirdet.

Von den Predigern in gemein.

zu dem wöllē auch Stathalter vnd Stende/ mit allem getreuen
vñ mögliche vleis bestellē/ dz mit allen Predigern füglicher vñ zim-
licher weiß geredt vñ gehandelt werde/ in iren predigē zu vermeiden
was zu bewegung des gemeinē mans wider die öbriigkeit/ oder aber
die Christliche menschē in irrüg zufürē vsach gebē müge / Sūnder
nichts anders/ dan dz recht/ rein/ lauter/ heilig Euāgelii vñ bewerte
schriffte/ gütig/ senssemütig vñ Christlich/ nach d leer vñ außlegüg
D

Der Berwerten vnd von der Christlichen Kirchen angenommen schrifft
leren vnd predigen. Vnd wes disputirlich sachen weren/die dem ge
meinen man vnuerstendig/auch on not zů wissen sein/ dieselbigē nit
zů predigē oder zů leren/Sünder in obgemeltem Christliche Cöcilio
entschieden werden mögē. Vñ sollen die Erz Bischoff vñ Bischoff
sünderlich verstendig/früme / vñ der heiligē schrifft erfarme menner
verordnen/die auff solch predig vñ leer ir vleissig auffmerckung ha
ben/Vnd wo sie darinnen irrung erfunden / das sie alsdan dieselbi
gen prediger oder lerer/gütlich/ Christlich/senssemütiglich/Beschei
denlich vñ dermassen dauon abweisen/das darauff mit nichten ver
standen werde/als wolt man die Euangelischen warheit (die auch
mit nichten zuuerdrücken) in einichen wege verhindern. Welche pres
diger sich aber dauon nit wollen wissen lassen/mögen die ordinarij
mit gebürlicher straff gegen denselben trachten vnd gedencken/wie
sie dann wol zuthun wissen.

Von den Druckerereyen vnd Büchfürern.

Auch wollen sie in allen Druckerereyen / vñ bey allen Büchfürern/
vleissig vnd mögliche fürscheidung thun/das nichts newes weiter ge
macht/verkauft/gedrückt/offentlich oder heymlich feyl gehabt wer
den soll / Sünder wes derhalben weiters gedrückt oder feylgehabt
wirdet/das soll zuuor durch yeder öbzigkeit verordente vnd verstena
dige/früme vnd der schrifft erfarme menner besichtigt/Vnd wo dar
innen mangel erfunden/soll dasselbig zůdrücken oder feyl zůhaben/
nit zůgelassen werden.

So nun Bestliche heiligkeit/obgemelter Reichstende fürschleg
vnd bitte/in zimlicher enderung der Beklagten beschwerden/vnd ans
setzung des gemeltē freyen Cöcilij volziehüng thuet/ so sind sie güter
hoffnüng/ dz durch obāgezeigte mittel/dyse empörung/irrung vñ vn
willen des gemeinē mans/vast gestillt vñ abgeleint werden sollte.

Vnd ob dadurch nit alle ding alsbald in besserung bracht wer
den könnten/So möcht es doch sovil mit wenigerem nachteil vnd Be
schwerde/biß auff solch bald künstteig frey gemein Concilium/ des
sich on zweifel vil frümmer leut trösten würden/Berühren vnd vnters

halten werden/ Aber außserhalb der volziehung des/ so von Best-
licher heiligkeit als obset gebeten ist/ wissen Stathalter vnd Sten-
de mögliche weg nit zu finden/ dadurch solche empörung fürkumen
vnd in stillstandt gebracht werden möcht.

Von den geistlichē die eheweiber habē.

Der geistlichen die weiber nemen/ Auch der außgedretten ordens-
lent halben / davon der Bestlich Orator auch anregung gethan
hat/ wirt bedacht / Dieweil in gemeinen rechten der weltlichen öbri-
keit kein straff geordnet est / so bedenckē die Stende das man es bey
der straff der Geistlichen recht / Nemlich der verwürckung irer priu-
legien vnd freyheyten / pfründen vnd anderer diser zeit bleiben lasse/
Wo sie sich aber sunst ober das ungebührlich vnd straffbar hielten/
das sie dan derhalben nach ordnung gesetzter recht / auch gestrafft
würden.

Entliche bit.

Auff das alles soll gebetten werden/ das Bestlich heiligkeit/ vñ
ir Orator / solch Key. Maie. Stathalter/ Auch Churfürstē/ Fürsten
vnd anderer Stend fürschieg vñ bit/ nit anderst dan getreuer/ Chri-
stenlicher vnd guter meynung bescheen/ verstee vnd annemen wöl-
len/ Als auch ir will vnd gemüt nit anderst sey/ dann sich allzeit als
früm Christlich Churfürsten/ Fürsten vnd Stende zuhalten / Vnd
sich gegen Bestlicher heiligkeit/ in Christenlichem gehorsam/ aller
gebür zuerzeigen.

Nota/ es ist auch bewegen worden/ dz die Weltlichē Fürsten vnd
Stēde/ so ytz allhie auff diesem Reichstag sein/ ober ir beschwerd/
so sie auff jüngstem Reichstag zu Wormbs verzeichnet fürbracht
haben/ etliche verstendige person verordenē mögen/ dieselben weiter
zubesichtigen/ zu myndern oder meren / vnd formlich zustellen/ vnd
fürter dieselbē mit zimlicher notturfftiger bete/ Bestlicher heiligkeit
oder irer gesandten botschafft auch vberantworten lassen.

Nota nachuolgende artickel/ die Predi-
ger zu Nüremberg betressent/ sindt dem Best-

Dij

Placet/ doch
angezeigt/ i
die weltlich
Geistlichen
solcher st
Keinen eynt
oder verhin
rüg thun. S
der dar zu
hilflich sein
das deshal
offentliche n
data außge

lichen Orator mündtlich gesagt/ vñ in die schriftlichen
vbergeben Bestlich antwort nit gesagt.

Als auch der Bestlich Orator neben der instruction in beschlus
gebeten/ etliche Prediger zu Nürnberg gefenglich anzunemē/ vmb
des willen/ das sie sölten wider den heiligen Christlichen glaubē ge
predigt haben ic. Nun könten die Stende sich nit erkündē/ dz solchs
gescheen/ Sinder derhalb der Bestlich Orator in etlichē angezeig
ten stucken vिलleicht zū weit bericht sey/ Vñ dieweil dan dieselben pre
diger in diser Stat/ vnd sünst in grosser achtung vnd ansehen sein/
berwegen die Stende/ wo sie vnuerhört vñ vnersündē vnchristlicher
leer/ angenomē werden/ das darauff nit allein nichts güts/ Sinder
gross auffrür vñ empörung veruolgen/ Vnd nichts anders geacht
werdē möcht/ dan wölt man Euangelisch warheit mit der that vn
tersteen zuuerdrücken/ vnd schedliche mißbreuch handhaben.

Wo aber nachmals den Stenden etlich articel mit glaublicher
warheit fürbracht würden/ die von gedachtē Predigern vnchristlich
er weise gepredigt sein sölten/ wölten sie diser ding verstendige / vnd
geschickte person dazzu verordnē/ inen die fürhalten/ vnd ir antwort
hören. Vnd wo sich dz bey inen erfünde/ sich als dan gegen inen mit
gebürlicher straff halten/ Wie sich dan frumen Christlichen Sten
den wol gebürt.

Der weltlichen Reichsstand
beschwerde/ so sie gegen den Stul zu Rom
vnd andern Geistlichen Stenden haben/ vñ der Best/
lichen heiligkeit Orator/ auff dem Reichstag zu
Nürnberg im 1522. jar angefangen/ vnd
darnach im 23. geendet/ vbergeben worden seind.

VORRED.

Nachdem auff Bestlicher heiligkeit Breue / auch irs Orators
gethanē werbung vñ instruction/ an Römischer Keyserlicher Ma
iestat Stathalter/ Churfürsten/ Fürsten vnd ander Stend des heyl
ligē Reichs/ auff obgemeltem Reichstag zu Nürnberg der Luche
rischen handlung halb gelangt / von allen solchen Reichstenden
ein gemeine antwort in schrifft verfasst/ darin vnter andern gemel
det ist/ das die weltlichen Stend ir sündliche beschwerung / so sie
gegen dem Stul zu Rom/ vnd andern geistlichen Stenden haben/ ne
ben obgemelter gemeiner Stend antwort/ dem Bestlichen Orator
verzeichnet vbergeben/ vnd vmb abstellung derselben bitten wollen/
Wie dann das in solcher gemeiner Reichstende gegeben antwort
sünden wirt. Darumb seind demselbē nach/ aus vil mer andern Beles
stigungē ditzmals in eil / allein etliche hohe grosse beschwerung der
weltlichē Stende auffs kürzest/ doch vnabgestandē oder begeben/
wes dauon yzo vngemelt bleibt/ begriffen/ vñ auff Bestlicher hei
ligkeit gnedigs/ väterlichs / Christlichs vñ löblichs gethanes erbie
ten/ irem Orator fürter an ir heyligkeit zum besten zubringen/ vberge
antwort worden/ wie hernach volgt.

Beschwerung des Stuls zu Rom/ vnd erstlich von der Best dispensiren vmb gelt.

Nemlich das etlich ding auff menschlich satzung/ so auff kein
götlich gebot oder verbot gegründet seynd/ als mit ehelichen heyrat
ten/ von wegen der staffelen vñ gradē der plütsipschafft/ schwager
D iij

schafft vnd genatterschafft/verpottener speiß vñ anderer dergleich-
ensachen halb (dauon vil exempel zusetzen/aber yzt im besten vnter
lassen seind) als sündlich bey den armen für verdülich sünd ges-
sagt/ Vnd doch den reichen die söchs zubezalen haben / vmb gelts
willen zügelassen vñ erlaubt werden/ Dadurch bißher mit allein vn
außsprechlich groß gelt vnd güte/ auß Teutschen landen gen Rom
bracht ist/ Sünd er es habē auch/ vnzelicher weise/ andere Geistliche
hohe beschwerung vnd verführung der gewissen vnd seelen / darauff
geuolgt.

Von der verpotten zeyt.

- 2 Item es ist auch zwischen dem Sonntag so man das Alleluia ni-
derlegt/ vnd der fastnacht/ welche zeit doch sünst den Geistlich vnd
Weltlich stend / am meisten on straff weltliche fröligkeit pflegen/
dem gemeinen man eheliche hochzeit zühaben/ durch die Best oder
ire gesetz verbottē / also das sie derhalben von den Bischoffen oder
iren Erzpriestern erlaubnus vmb gelt kauffen müssen / Das dann
auch ein sündlicher gelstrick vnd beschwerung des armen gemei-
nē mans ist/ alles on gelt verpotts vñ sünd / Aber vmb gelt erlaubt
vnd güte.

Von grosser beschwerung des Bestlichen ablas.

- 3 Item es ist zu vilmaln in gestalt etlicher kirchen gepen/ vnd auß
andern güten scheyn/ ablas der sünden/ nachlassung wücher güte/
raub/ mördt / prandt vnd alle andere beschädigung des nechsten/ in
Teutsche land vmb gelt züerlassen vnd verkauffen/ gelegt vnd gege-
ben/ vnd damit groß vnaußsprechlich güte vnd gelt/ auß Teutschen
landen gen Rom gezogen/ dadurch mancher armer eynfeltiger man
vmb sein narung/ der er selbs nottürfftig gewesen/ bracht/ Vnd das
noch vil schedlicher ist/ so seind die Christen menschen durch söch
indulgantz vñ ablas/ auch leichtfertig vñ vn geschickt prediger/ so
denselben ablas mit hoher ergernus außgerüfft vnd verkünde / vnd
auß dem/ dz dem volck damit mancherley sünd/ durch vnbestädige
vertröstung zügelassen/ zü vil schweren sünden/ meinyd schweren/

to dt schlegē/ vnd andern bewege vnd gesterckt/ auch verdämlicher
weiß verfür worden. Vnd hat sich solcher ablaß yezzeyten nit al-
lein auff die gegenwertigen vñ künsttigen sünd der lebendigē/ sun-
der auch auff die seelē in dem seg sewer/ wo man gelt für sie einleget/
das man sie damit gewißlich erlöset/ erstreckt.

Vnd wie wol auch etlich mal solcher ablaß darüb außgeschickt
vñ offenlich gepredigt wordē ist/ als wolt man solch erlöst ablas
gelt/ zū errettung der Christen menschen/ wider die vnglaubigen ge-
brauchen/ so ist doch dasselbig nit gescheen/ sunder zū andern welt-
lichen vñ eigennütigen sachen/ jr freund vñ geschlecht zūerhebē vñ
erhalten gewendet/ das dan zūsambe obgemelter grossen ergernus
vnd verfürung der christen menschen/ solchen vnglauben vnter das
christlich volck bracht/ So man in yez in hoher notturfft wider
den Türcken hilff zū thun zūmut/ das sie argwonen/ als solt solche
Begerete hilff abermals dergleichen mißbraucht werdē. Vnd darüb
schwer ist/ Bey den gemeinen man ein hilff wider die Türcken zū er-
langen. Was grossen vnaussprechlichen schadens an der seelen/ vñ
an zeytliche gütern/ auß dem allem eruolget/ das weiß Beshliche
heyligkeit/ als der hochuerstendig vnd hocheleucht on allen zweys
fel wol vnd gnügsam zū ermessen.

Item der Babst vnd die Bischoff behalten vnd reserviren jnen
auch etlich sünd vnd sell allein zū absoluiren/ Vnd wann sich dan
solch od dergleiche sell begebē/ wil man das volck nit absoluirn/ es
geb dan vil gelts darumb. Es würdt auch keinem kein dispensation
zür notturfft in erbarn zymlichen sachen mit geteilt/ die werdt dann
mit gold außgewegen. Vnd so ein armer man nicht gelt zū geben
hat/ würdt er nit absoluirn/ noch in seynen obligenden sachen mit
im dispensirt.

Aber etlichen reichen wirt vmb gelt vnd gelts werdt von Besh-
licher heyligkeit indultbriese gegeben/ ob sie auff künsttig zeyt mörde-
theten/ meyned schwürē/ oder dergleichen mißhandlung vbtē/ das
eyn yeder schlechter Priester dieselben vbelheter davon absoluiren
mög/ Also das man allein vmb güts vnd gelts willen vsach zū
grossen lastern vnd sünden gibt.

Die Stationirer betreffent.

4 Nachdem auch die Stationirer/ so durch das land hin vnd wider ir samblung sūchē/ mit irem einschreibē/ petlerey vñ predigen von der heiligen straff vnd plag/ vil gelts von den leuten bringen / vnd groß indulgentz vñ ablas fürgeben/ welchs doch allein schatzung des armen einfeltigen mans. Es ist auch etwa sanct Anthoniē Botschaff allein vmbgezogen/ so künmen yzūnd darzu des heyligen Geysts/sanct Hauprecht/sanct Cornelien/sanct Valentin/vnd andere newe erdachte gesandte/dadurch das arm einfeltig volck/vmb das / so sie in irem plüt vnd schweyß hertiglich erarbeiten / bracht/ das fürter in manigfeltig weiß vnnützlich / schendtlich vnd lesterlich verthan würdet/ des doch die armen/ zu irer selbs vnd irer kindleiß narung Bass bedörfften/ solchs die Erzbischoff vnd Bischoff vmb gelts willen zulassen.

Von Bettelmünchen.

5 Item dergleichen werden auch die armen leut vbermessiglich mit Bettelmünchen beschwert / Welchs die Bettel orden / wider ir Regel/ in den Stetten vnd flecken vben. Dan offtermalß seind in einem flecken zwey/ drey oder viererley Bettelmünch/ damit den hauff armen leuten / die sich mit irer herten arbeit genert/vnd also eerlich redlich vñ wol gehalten/ Auch weiß vnd kind haben/ vñ alters oder Franckheit halben/ sich mit arbeiten nymer erneren künden/ir gebürlich almussen vñ hilff entzogen vnd anderswo hingegeben würdet Welchs auch von den Bischouen vmb ein jerliche reichung/ bewilligt wirt.

Derhalben bitten die weltlichen Reichßstende Bestliche heyligkeit / das sie solch beschwernus des Ablas / auch der dispēsatiō/ Stationirer vñ Terminirer halbē / abstellen/ vñ vermessen einschüg thun wölle/ das den Christglaubigē menschen kein sünde/ die nach götlichem gesatz nit sünd seind/ gemacht/vñ derhalb vmb gelt absoluir vnd dispensirt/ Sünder das die Christglaubigen menschen als schefflein Christi/ bey iren Christlichen freyheiten gelassen / vnd mer in Christlicher lieb nach dem beuelh Christi / vmb sünst geweiht/ vnd

bent / vnd ob sie vbertreten / mit gäter Geistlicher vnderweysung
senffemütiglich gestrafft / dan also jr wollz außgereiff / beschwert
vnd gar verderbt werden.

Das weltlich sachen in erster instantz vnd sünst vnbillich zu rechtuertigen gen Rom gezogen werden.

Item vnser heilige vetter die Bpst / lassen citirn vnd laden / auff
ander Geistlichen Beger / etlich weltlich personē gen Rom / vmb erb
schafft pfandschafft vñ andere dergleichē weltlich sache / Welchs
nit allein denselben personen zu mercklichem nachteil vnd schaden /
Sünder auch der weltlichen oberkeit zu schmelerung vñ verletzung
jrer weltlichen iurisdiction reicht. Hierüb bitten die weltlichē Stend
des heiligen Reichs / solch beschwerde abzustellen / vnd zu verfügen
dz kein weltlicher / in keiner weltlichen sache gar nit / Auch die Geist
lichen in erster instantz / nit gen Rom citirt / Sünder vor iren Geyst
lichen vnd Weltlichen obrigkeiten darüntter sie gefessen seind / bey
recht gelassen vnd weiter nit gefordert werden.

Von den Conseruatozn / vnd Bpstlichen richtern.

Item die Erzbischoff / Bischoff vnd Prelaten erlangen von
Bpstlicher heyligkeit / etlich Bpst oder ander Geistlich Prelaten
die ine vnterworffen oder sünsten wol verwandt seind / als Richter
aller ir sachen / der sie sich vor inen beklagen / Vñ nemen solch rich
ter Conseruatores / vor denselben nemen sie weltlich personen / Edel
vñ vnedel / vmb ganz weltlich vpotē sache für / ober dz inē vor von
derselbē weltlichē oberkeit / nye kein recht versagt od gewegert wor
den / vñ welche derhalben vor solchen vermeintē richtern nit erschey
nen oder antworten wöllen / die werden vnbillich vnd nichtig ge
pandt / als des vil exempel zuzelen weren / Dadurch abermals der
Weltlichen obrigkeit vnd gerichtbarkeit entziehung geschicht. Vnd
wo das gestat werden söle / würt es mit der zeit dahin reichen / das
alle Weltliche person vñ sachen / für solchs vñ ander Geistlich rich
ter / die den Weltlichē ganz partheilich vñ vngelegē seind / gezogen
L

würden / Welchs in keinen weg leidlich / Auch öffentlich wider des
heiligen Reichs ordnung ist / die klerlich außdrückt / das ein yeder den
andern / vor seinem ordenlichen Richter vñ gericht / bey recht bleiben
lassen soll. Darumb auch die Stend des heiligē Reichs bitten / wie
obstet / solch beschwerden gantzlich abzuschaffen.

Von Bestlichen Delegaten

8

vnd Commissarien.

Item Bestliche heiligkeit gibt auch den Geistlichen personen
auff ir ansüchen / iudices delegatos vnd comissarios / als Geistliche
richter in Teutschen läden / die die layen (sie seind was wurden oder
stands die wollen) vor den selben richtern / vmb weltlich sachen für
nehmen / Vñ sie darzu mit dem Bann zuzwingen vntersteen / alles zu
abbruch vnd schmelerung weltlicher iurisdiction / auch zu sündern
gefärlichen nachteil vnd schaden der weltlichen personen.

Wie die Bestlichen Prelaten auß der

Bischouen gerichtszwang vnd ander irer
schützherin / hilff ziehen.

9

Item Bestliche heiligkeit vntersteet sich etliche klöster zu eri-
mirn / vñ von irer Bischoffen als ordenlichen richtern iurisdiction /
Auch anderer irer weltlichen schützherin hilff außzuziehē / Dadurch
mit allein den selben Bischoffen vñ schützherin / Sündert auch dem
heiligen Röm. Reich / in iren anschlegen vnd hilffen / so gemelte
Bischoff vñ andere schützherin / byßher yezzeiten auff ir Ebt ges-
legt / Auch fürter zulegen vrsach / vnd damit dem Römischen Reich
dester statlicher geholffen habē / schmelerung vñ abbruch geschicht.
Derhalben bitten auch die Reichstend / solch beschwerden vbstela-
len / vñ alle solche klöster / bey iren Bischoffen vnd schützherin beleis-
sen zulassen / damit die selben dem heiligen Reich auch dester stats-
licher helffen vnd dienen mögen.

Von schmelerung der gerechtikeit

iurispatronatus.

10

Item wann durch todsfel pfründ erledigt werden / die eins layen

oder Geistlichen juris patronatus seind/ So vnderstehen sich Bestliche heiligkeit/ auch derselben boeschafften vnd legaten/ dem selben rechten zu derogirn/ vnd verleyhen darauff die pfründen den Curtisanen vnd andern irs gefallens/ dadurch den Geistlichen vñ Weltlichen patronen/ ir gebührende presentation entzogen vnd benomen/ Vñ würdet yezzeiten gesagt/ die Preuention hab stat/ also welcher ehe verleyhet/ der soll vorgeen/ Ober vñ wider/ dz solch Patronen de iure patronatus/ etlich zeit habē/ darin sie ire pfründē von meniglich vngceylt verleyhen mögen/ Darauff dan allen solchē Geistlichen vñ weltlichen Patronen/ merklicher nachteil vnd schad volgt. Derhalb bitten auch die Stend des heiligen Reichs/ solch beschwerden abzustellen/ vñ hinfür solch pfründen/ bey iren ordenlichen patron verleihungen beleiben lassen. Auch mit zstuge aten/ das sich die Curtisanen vñ solch pfründen weder gerichtlich noch in ander weiß annemē/ Sündert entlich setzen vñ ordnen/ ob hinwider ychts fürgenommen vnd erlangt würde/ das solchs als krafftloß/ nichtig vnd in alweg vnpündig sein solle.

Von den Geistlichen so zu Rom

oder auff dem weg sterben.

Item es haben auch vormals die Best/ der Geistlichen personen/ so irer heiligkeit familiares oder dienst verwädte gewesen/ oder im jubel jar od sünst gē Rom gezogen/ vñ zu Rom oder außerhalb Rom auff dem weg gestorben sind/ Beneficia vnd officia/ groß vñ klein als heimgesfallen den Curtisanis vnd andern vntüglichen personen wie obgemelt verleyhen/ vngerecht/ ob solche pfründen de iure patronatus gewesen/ dadurch die geistliche vnd weltlichen Patronen vnd lehenherren/ irer gerechtigkeit abermals entsetzt/ vnd entnommen worden sindt.

Wie vnterm schein des Bestlichen hoffs diener/ vil pfründen angefallē werden/ vñ sünst den priestern/ so lang dauor mit solchē pfründen/ belehent sind/ durch die Curtisan anfechtung beschicht.

¶ ij

Es seind auch neben solchem allen bißher etliche treffentliche Beneficia/offtermals vnter dē Officialibus oder familiaribus Pape/ vnd des Bestlichen hofs diener namen/durch vngelert vnd vngeschickt personen angefallen / vnd vnterstanden solch Beneficia in provision(wie sie es nennen)zubüingē/Auch regressus/reservationes pensiones vñ vil ander incōpatibilia darauß zuhaben/Dadurch solche Beneficia in abfal vnd schmelerung kñmen/vñ also für vnd für am Bestlichen hoff. blieben/ vnd der geschickten füglichen personen von Teutschen wenig damit versehen worden seind.

Item so begegnet den Teutschē offtermals vil beschwerdē von den Curtisanen/die also geistliche Beneficia in Teutschen landen anfallen/das sie sich vnderstend/frñm/erbar/alt priester/so dieselbē ire Beneficia on betrübnuß vil iar mit güttem Titel gerüiglich besessen haben/abzutreiben/gen Rom zu citirn/Auch in ander weg dermassen zündringen/wo sie anderst rñwig sein wöllen/das sie sich mit dēselben Curtisanen/vmb jerlich pension oder reseruat vertragen müssen/nach vermög irer/Römischen statuta vñ Regalia/die sie irs gefallens teglich vernewen / vnd die alten derogirn / Dadurch nit allein dieselben frñmen priester / so der Curtisey nit bericht seind/Sünd der auch die lehenherin betro gē werden/Vñ ob sich gleich ein solcher priester mit den Curtisanen nit vertregt/ so machen sie ime doch einē krieg/vñ so dan der priester in solchem krieg stirbt/würdet der curtisan als dan/ vngerecht des rechten lehenherin gerechtigkeit/ eingesetzt. Derhalben ist abemals der Reichßstend demütig bit / Bestliche heiligkeit wöll alle solche der Curtisanen beschwerden abstellen/vnd nit gestaten eynich Teutsch pfründ anzufallen.

Wie vernehmung der Geistlichen digniteten gen Rom gezogen werden.

13

Item was güter Beneficia/als Probsteien/Decaneyen/Cantereyen oder ander dergleichen dignitates vnd officia/ auch Canonicat/Vicarey vnd pfarren ledig werden in mēse ordinario aussen der stat Rom / so hieuo: Geistlich vnd Weltlich patron zuuerleihen zuelegiren/presentirn vnd nominirn gehabt habē/ wirdet vnderstanden solch digniteten vnd pfründen auch gen Rom zuziehen/Vñ sünd

lich so die inhaber der selbē Offitiales oder officiantes/des Babsts
oder der Cardinel diener gewesen seind. Es werdē auch etliche die vil
güter Beneficia haben vmb Betrüg willen / in der Cardinel hoff zu
Rom/zum essen geladen/ vnd heimlich Notarij vnd zeugen darzu
geführt/ damit nachmals / so es zusal künfft / Bezeugt wirt / als ob
dieselben geladen person/diner des Cardinals/mit dem sie also iret
halb vngewerlich gessen gewesen weren/ vnangesehen/das solch ob-
gemelter massen mit grossen Betrug gescheen ist / Derhalben bitten
die Stend des Reichs/solch beschwerung auch abzustellen/vnd die
ordenlichen patronen/Bey verleyhung vnd elegirung/ presentirung
vñ nominirung solcher digniteten vñ Benefityen bleibē zulassen/vn-
geacht ob die familiares oder officianten/des Bestlichen hoffs in-
hendig/oder darzu regressum/accessum oder ander vermeint gerecht-
igkeit/ wie die namen haben oder gewinnen/ gehabt oder noch ha-
ben/ also das ir vermeinte gerechtigkeit/dē ordenlichen patronē ytz
vnd hinfür/in allweg vnschedlich vnd vnnachteylich sey.

Don Regeln der Bestlichen Cantzley

neuen sünden vnd reservaten auff künfftig sell.

Item es sind bissher nit allein die Regel zu Rom in der Cantzley
daselbst/nach der curtisanen nutz vnd vortel gesetzt vnd offte geens-
dert/Sünder darzu auch vil neuer sünd vñnd empter erdacht wor-
den/damit die Geystlichen lehen Teutscher nation/ dester ehe in Rö-
mische hend bracht vñ beschwert / Auch nachmals vñ ine erkauft/
oder pension erlangt werden müssen / Sünder es wirt auch etlichen
personen gross vberschwenclich gelt/auff den geistlichen lehen / als
offte einer person bis in zwey oder drey tausent güldin auff künfftig
sell/reservirt vñ versichert/ben geistlichen vñ weltlichen lehenherin/
auch denselben pfründen vnd geistlichen lehen / zu mercklicher ent-
ziehung/beschwerung/nachteil vñ schaden irer gerechtigkeit. Dann
wan die ihenēden solch reservat gegeben seind/ die geistlichen lehen
erlangen/ machen sie fürter practic mit permutation/ reservation/
subrogation / ingressum regressum/accessum vnd andern das dies-
selben lehen/ nymmer oder schwerlich wider an die rechtē ordenlich-
en patronen vnd lehenherin künmen.

E iij

Von schedlichkeit der Bebstlichen verkauften empter.

15 Item die Bebst haben gar vil empter/ zu dem gerichtten vnd andern außrichtigen gehöug/ welche empter durch die Bebst denselben officien oder amptleutē/ vmb groß gelt vñ dermassen verkauffte vnd verlassen werden/ das fürter sölchs die Teutschen vnd andere/ die des gebrauchts/ sölicher officiē oder amptleut/ in gerichtlichen od andern handlungen zu Rom bedürffen/ mit vil dester höherer besönüg bezalen müssen. Bey dem vnd vil vnzelligen andern dingen vermerckt/ wie am Römischē hoffē/ nach der weltlichē gelt/ so mit mancherley geuerden biß anhere gestelt/ vñ fürto billich abgewendt wirdt.

Von pfarzen vnd pfründen in gemein/ vnd derhalb des Römischen mißbrauchts.

16 Item es sind auch bißher nit allein zu Rom vil Gratien vñ reservationes pectorales/ mentales/ generales vnd spetiales/ regressus/ accessus/ incorporaciones/ vniones vñ cōcordat/ wie das alles namen hat/ vmb gelt vnd zeitlichs genies willen/ auff Pielatur/ pfari/ vñ pfründen/ sündlich in Teutsche land gegeben/ Sündlich auch yet zuzeiten sölich Pielatur vnd pfründen/ den g. offen geselschafftē vñ kauffleuten/ mit etlicher vermeintē beschönüg (fürter zuverkauffen) zugestellt/ vnd fürter durch die practic schier alle pfründen/ oder yet die besten auß Teutscher nation gezogen/ vñ vngelertē/ vngeschickte vnd leichtfertigen personen gelehrt worden/ also das vil von frembden nationen zu pielatur vnd gots gaben künien/ die vngelert vñ darzu nit Teutsch gezeüngs seind/ Darauß dan erwechst/ dz sie sölich pfründen nit selbst besitzē vnd regirn mügen/ wie sich sündlich der pfarzen halben gebürt/ das sie irem pfaruolck gut exempel vortragen/ vnd mit Chustlicher lere vnd vnderweisung zu heil irer seel seligkeit/ als Chustliche schesslein weiden vnd versehen sölten/ Welchs aber nit geschicht/ Sündlich es werdē sölich pfarzen vonden/ so die selben als obstet erlangen/ mit andern vngelerten vngeschickte personen/ welche nür am meisten gelts zu absent geben wie

man die weltlichen Bawhöffe vnd zehenden verleicht / Besetzt / Die
dan dem Christlichen volck / für das götlich wort / vnd bewerte hei-
lige schrifft vnnütz vnd vnberwert legenden der heiligen vnd ander
erdicht ergerlich heydnisch fabel predigen / vñ Bessers mit können / Als
so das das Christlich volck durch solch vngelert vnd vngeschickte
pfarnerweser / von dem rechten Christlichen glauben vnd vertrauen
in got / darin doch allein vnser heyl vnd seel seligkeit stet / auff ander
aberglaubē vñ menschen werck / die inen den pfarnerwesern zu irem
zeitlichen genieß dienen / geführt. Auch daneben mit mancherley schin-
dery damit sie sich bey der grossen absents auch enthalten vñ reich-
ern mögen / beschwert werden / vñ also ein ierlich gelt in ander nati-
on auß Teutschen landen gereicht würdet / dauon Teutscher nation
in ewigkeit niches wider zukumbt / auch kein danck oder gütheit er-
zeigt würdet / Wiewol solch pfründē von dē Teutsche auff die iren /
vñ mit ander nation gestiftet seind. Derhalben bitten auch die Reich-
stend solch vorgemelt beschwerden / dadurch so groß vbermefsig
gelt vnd gut auß Teutschen läden kumbt / vnd vnnützlich verthan
würdet / gantzlich abzustellē / Also das die pfründē in Teutsche lan-
den nyemant andern dan gebornē Teutschen die selbs persönlich re-
sidiiren / gelehren werden / wie sich der Billigkeit vnd erbarkeit nach
Gebürt.

Wie die Ertzbischoff vnd Bischoff vñ iren Capiteln / verleihung der pfründ hal- ben / verpflichtet seind.

Item es werden auch solch pfarren vnd pfründen / mit allein zu
Rom vmb gelts verdinsts oder günst willen / mit vngelerten / sched-
lichen / leichtfertigen / vñ ergerlichen personen versehen / Sünder ges-
chicht auch der gleichen von Ertzbischoffen vnd Bischoffen / die
durch ire capitel dermassen verpflichtet / dz sie gewölich all gros pfar-
ren die vil nützung tragē / vñ vnzweiffel von den stifttern auff früm-
gelert menner gestiftet / iren Capitelsherin / wie vngeschickt die darzu
sind / verleihen müssen / die fürter solch pfarr vnd pfründē vngelerten
leichtfertigen personē / die am meisten dauon geben / wie ob stet / auff
absentz verlassen / also das sich dieselben pfarnerweser / wie vorge-

melt den meisten teil von schinderey meren / vñ dardurch den armen
gemeinen man dester höher beschweren müssen / Dergleichen thün
auch alle Capitel hoher vñ nyder stift / die man nennet Cattedrales
les vnd Collegiatis.

Dieselben so also die besten pfarren vnd pfründen haben / lassen
auch darzu bey grosser nützung damit die pfarrē vnd pfründē von
den Leyen begabt sind / die pfarr vñ pfründhenser einfallē / also das
sie nur nach vil gelts dauon ir lebenlang iren bracht in mancherley
sündlich vnd ergerlich weg zühaben / vnd gar nichts nach der stift
ter vnd ander pfarrkinder seel seligkeit fragen. Der wegē bitten auch
die weltlichen Stend des heiligen Reichs / Bestliche heiligkeit wöl
sölchergerlich vnozdning vñ beschwerden abstellē die Erzbischoff-
en vnd Bischoffen berürter irer pflicht erledigen vnd weiter nit ges
statten sich angezeigter massen zuuerbindē / Sündler daran sein das
keinem kein pfarr oder dergleichen pfründ die seelsorg hat geliehen
werd / er sey dan gelert / geschickt / vñ darzu eins erbarn wandels das
er auch selbst residir / vñ also nit mer dan ein pfarr hab die er Christ
lich vnd vnergerlich versehe.

Von Comenden vnd incorporation der Prelaturen.

18 Item so seind auch bissher wie wissenlich ist vil Abteie Closter
vnd ander geystliche heuser / Keyserlich vnd Fürstlich stiftungen
Cardineln / Bischoffen vñ andern Prelaten commendirt vnd incor
porirt / vnd durch dieselben Cardinel / Bischoff vñ Prelatē die stift
tungen dermassen geschmelert / wo vormals in der selbē stiftung eis
ner vierzig / fünffzig oder mer person gehalten wordē seindt / das
der yzt oft nit fünff / sechs oder zehen gehalten vñ angenommen wer
den / alles zu vorteil irs eigē nutz / welchs ye ein ergerlich vnlöblich
ding vnd hohe beschwert ist. Vnd darüb hiemit auch gebeten wirt
sölch Abteyen / kloster vñ ander geystlich heuser wider in vorigen
standt zustellen / vñ hinfür zuuermeiden yemands sölch commend
oder incorporation zugeben.

Von den Stifften so auff den Adel allein fundirt seind.

19

Item

Item wiewol etlich stift in Teutschen landen, die von vnd auff hohen vnd nydern Adel gestiftt seind / darauff altem herkumē nach allein Fürsten / Grauen / herren vñ andere vom Adel kumē sollen vñ mögē / so werden doch dieselben Bestlichē freyheitē / alt herkumē vñ löblich statuta nit gehandthabt / sūnder es wurdt dargegen vnterstandē / die freyē wale der Bischoff vñ Probst / Dechant vnd Canonici zuuerhindern / etlich Coadiutores wider der Capitel Bewilligung zūmachen. Auch etwa curisanen / ob die gleich nit Edel / vñ vngelert seind / auff die stiftt zūbingē / vñ derhalben wider alt herkumē vñ löblich statuta gehandelt / also das dem Adel Teutscher nation die pfründen entzogen / vnd vnedel eintweder vmb gelts / oð zeitlicher dienst willen dermassen verleihen / ob gleich dieselben vnedeln damit zugelassen werden / das doch Fürsten / Grauen / herren vñ ander vom Adel solch pfründen / mit etlicher erdichter beschönung von denselbē vnedeln erkauffen oder verzinzen müssen / wiewol mā im andern namē gibt / dz dan solchem hohen vñ nydern Adel Teutscher nation zu grossen beschwerden vnd nachteil reicht.

Alte Privilegia zu handthaben.

Item zu dem allen / wiewol geistlichen vnd weltlichen Stenden obgemelt / hienor von Bestlicher heiligkeit privilegia vnd freyheiten gegeben worden / Probsteien vñ ander obgerürt Beneficia vñ officia selbst zuuerleihen / zu eligirn / so seyen doch in demselbigen durch new sünd von dem stül zu Rom allerley practica gebrauchet / solchē freyheiten zū derogirn / auffzuheben / vnd in anderweg manch erley eintrags gescheen. Derhalbē bittē die Sted des Reichs solchs abzustellen / hinsuro zuuerkommen / vnd ein yglichen bey seinen freyheiten zuhandthaben / wie sich der Billichkeit nach gepürt.

Von den Annaten.

Item der Annaten halben so die geistlichen Prelaten geben / vnd durch die Teutschē nation dem Römischen stül etlich iarlang volgen zulassen / dermassen bewilgt / dz dieselben zu nichts anders / dan allein zu widerstandt des Türcken gebrauchet werden solten / vñ die selbigen bewilligten iar lengst verschynē / auch wie die gegeben An-

§

20

21

naten/ an andere vnbilliche ort gebraucht seind. Von abstellung söcher vnzimliche beschwerd/ wirt in der andern gemeinē Reichstend antwort/ dem Bestlichen Orator gegeben/ vñ zu förderst auß Key. Maie. selbst schreiben an Bestliche heiligkeit gethan/ genügsame anzeigung erfunden / dabey es die weltlichen Stend ditzmals auch bleiben lassen.

Von der Geistlichen vnd gotsheuser hilff zu handthabung Fridens vnd rechtens/ auch wider den Türcken.

22

Item nachdem der weltlichen Stend voreltern/ die Stiffe/ Klöster vnd gotsheuser in Teutschen landen/ Got dem almechtigen zu lob als hoch vnd dermassen begabt/ das ytz sie die weltlichen/ nit den drittenteil oder dē vierdtenteil an zeitliche gütern/ auch derhalbē zu notturfft der geistlichen/ vñ weltlichen/ frid vnd recht in Teutschen landen zu vnterhalten/ vñ dem Türcken auch andern anfechttern der kirchen vñ des Reichs widerstand zuthun/ vnuermöghlichen mangel haben/ erfordert die notturfft vnd billicheit/ das Bestliche heiligkeit ein solch gleich vetterlich einsehē thue vñ verfüge/ damit die geistliche als die den grōsten reichthumb habē/ nit allein dem Türcken widerstandt zuthun behilfflich sein/ Sūnder auch sunst frid vnd recht zu handhaben/ ierlich etwas geben/ also das die Erzbischoff vñ Bischoff/ die allein vnter ine mit weltlicher oberkeit in iren stiffen gefessen/ steuren vnd anschlagen mögen/ vnd dz desgleichen die weltlichen Churfürsten/ Fürsten vnd ander weltlich oberkeit/ die geistlichen in iren Churfürstetumben/ Fürstetumben/ Graffschafftē Herschafftē/ Steten vnd gebietten/ on irung oder eintrag der geistlichen auch dermassen belegen mögen / damit die weltlichen neben den geistlichen frid vnd recht erhalten helffen/ vñ dieselben geistlichen von dē weltliche dester statlicher bey der billicheit gehandthabt/ geschützt vnd geschirmt werden mögen.

Von der kirchen kleinot vnd glocken zur hilff wider den Türcken zu geprauchen.

23

Vnd diereil alle geistliche zu förderst/ vnd am aller meisten bil

lich nach irem höchsten vermögen helfen sollen/ dem Türcken als
feind des Christlichen glaubens zuwiderstehen/ vnd die abgedungte
christliche land widerzuerobern/ würdet für zimlich nutz vñ gut an-
gesehen/ so es die notturfft erfordert/ das die kleinet so die stifte/ klöst-
er vnd ander kirchen haben/ es sey von gold/ silber/ pernlein oder an-
dermedelgestein/ auch die vberigen glocken dargeben/ damit solchs
mit dem Türcken zu gut gesparrt vnd gehalten werd / wie in dem
Briechische reich beschee/ dz dan dem Türcke zu grossen vorrat vñ
nutz künmen ist/ also das er bester mer stat gehabt hat/ mit oder von
solchen gesunden Kleinoten vñ metallen/ andere Christliche land vñ
gegene zu vberziehen vnd zuerobern.

Das die gerweichten irer mißhandlung halben kein rechte billiche straff haben.

Item welcher sich weyhen leßt/ die weyh sey hoch oder nider/ will
er dadurch aller weltlichen straff/ wie bößlich vñ vbel er gehandelt
frey sein/ dabey sie auch vñ den hohē geistliche Stendē/ gehādthabe
werden/ daraus dan vil vbel vñ ergernus volget. Wan das findt
man manigfeltig/ dieweil dē geweychte/ vñ sūnderlich dē Epistlern
Evangeliern vñ Pfaffe/ durch Bestrich gesetz weiber zuhabē ver-
botten ist/ das sie der weltlichen eheweiber/ döchter/ schwester vñ an-
der irer zugehörigen weibs personen/ bei tag vnd nacht auff vnere
nachgeen/ auch also durch ir vilfeltig anhaltē/ miet vñ gab manch
frum weib vnd juncfrawen/ zum teil in der Beicht/ wie man des er-
farn hat/ vnd sūnst zu sünden vnd schanden bewegen/ vnd iren ehe-
mennern/ vättern vñ freunden/ an etlichen orten mit gewalt vorhal-
ten/ auch darzu berehen/ wo sie sich darwider setzen/ das man sie er-
stechen vnd extrencken lassen wöll / On was sie sūnst mit mordt vñ
todschleg/ verieterey/ Brandt/ dieberey/ felscherey der möntz/ vñ in an-
der weg bößlich/ ergerlich vñ sträfllich handeln/ vnd sich auff ir ver-
meinte freihēytē dermassen verlassen/ das sie nit allein der weltlichen
straff verachtē / Sūnder darzu iren Bischoffen vñ oberern auch vn-
gehorsam seind / Vnd damit dieselben geweychten personen zu iren
mißhandlūgē noch mer geschūzt vñ gesterckt werdē / ist den Ertz-
bischoffen vnd Bischoffen/ etlicher massen / on bestendigē gründe-

S ij

24

verbotten/ dz dieselben geweichten/nit offentlich penlich straffen dö-
fen/sie sind dan vor degradirt/ Welchs dan mit solchē grossen cos-
sten vñ gepreng gethün werden müß/ das es gar wünder selten ges-
schicht. Zu dem allen werden die Bischoff von iren Capiteln ver-
pflicht/dz sie die geweichtē personē nach vermög Bestlicher recht
(wie gering dieselben straffe gesetzt sind) auch nit straffen döffen
Es lassen sich auch etlich weyhen/die volgends in offentlichen welt-
lichen handeln vnd stenden sindt/vnd nichts desterweniger gemel-
ter geweichten freiheit/wider gebürliche weltliche gericht vñ straff
gebrauchen wöllen/vnd darauff vil dester leichtfertiger frenel/vnd
vbelthat vben/dabey sie die geistlichen oberkeit zuhandhaben vnter-
steen/Aus dem allen zwischen den geistlichen vnd weltlichen vil vn-
rats/widerwillen vñ ergernus volgt. vñ ist zubeforgen/ wo die ge-
weichten gegen den weltlichen/Berürter vnd ander irer teglichen vn-
auffhörlichen mißhädlung halbē/nit gleich recht richter vñ straff
haben/dz ir böß ergerlich lebē/Bey dē gemeinen man ein ganze em-
pörung vñ auffrür/nit allein wider sie die geistlichen Stend/Sun-
der auch wider alle oberkeiten/darumb dz die selbē solcher beschwer-
nüß zusehen vñ nit abwenden/Bewegt werden.

Derhalben die notturfft vñ billichkeit erfordert/ das söche der ge-
weichten personen vermeinte freiheit auffgehebt/abgethon vñ iren
halben entlich gesetzt/ geordent vnd gemacht werde/ dz dieselben sie
seind in maioribus oder minoribus/mit einer oder mer weihe geweis-
het/irer mißhandlung vor den weltlichen personen kein freiheit/sün-
der gleichmessige richter vnd recht haben/vnd der ygilcher vmb sein
mißhandlung in dem gericht darin er betretten würdet/nach gele-
gheit seiner vbelthat/wie ander gemein vbelthettig personen/nach
des Reichs rechten gestrafft werden sollen vnd mögē. Das wirdet
on zweifel den frūmen geistlichen nit beschwerlich sein/vnd die böß-
hafftigen zu frūmkeit vnd gehorsam irer oberkeit dringen/auch auff-
rür vnd widerwillen/zwischē inen/vnd den weltlichen abschneiden
vng verhueten/vnd den weltlichen vsach geben/die frūmen geista-
lichen Stend dester mer zu eeren vnd zu lieben.

Von beschwerung des Bans.

Item es werden vil Christen menschen zu Rom/auch an andern
orten / durch die Erzbischoff / Bischoff oder ire geystliche richter/
vmb zeitlicher sachē vñ gūts willen gepant/vñ dadurch vil schwa- 25
cher gewissen beschwert / vñ in verzweifelung gefürt/auch also vñ
zeitlichs gelts vñ gūts wegen/vnd offft vmb gar gering ding/vmb
seel / eer / leib vnd gūt bracht/wider götliche sätzung vnd recht/ so
doch nymant/ dan allein vberwundener ketzerey halben gepant/ od
für pennisch gehalten werden solle. Derhalbē so bitten auch die welt-
liche Stende des heiligen Reichs/ das Bestliche heiligkeit als ein
getreuer/Christlicher vnd Gotsfürchtiger vatter / solche beschwer-
den des Banns / Bey dem Römischen stül entlich abstellen / auch
sünst bey den andern Erzbischoffen / Bischoffen vñ iren geystlich
en richtern abschaffen/vñ dermassen verordnen wolle/ das nymant
vmb keinerley sachen willen/dann allein von offenlicher vberwund-
ner ketzerey wegen/den heiligen Christlichen glauben antreffend/ge-
pant vnd für pennisch gehalten werde/ Dann ye sünst nymant von
zeitlichs gūts/oder ander dergleichen mēschlicher verhandlung we-
gen/ausserhalb des vnglaubens/ von Got vnd seiner kirchen abge-
sündert werden soll.

**Wie man vil andere so in den fleckē bey
den gepanten sitzen vñ wonen/in den Ban erklet/
die doch ganz vnschuldig seind.**

Item so yezzeiten etliche personen in einem flecken nit allein mit 26
Billigkeit/sünder auch offft mit vnbillichkeit/vermeinlicher weise ge-
pant werden / damit nit allein dieselben / sünder darzu etwa andere
ire nachbarn/ die solcher ding gantz nichts zuthun habē oder ver-
wandt sind/auch gepant/damit die Official dester ehe iren willen er-
langen/vñ dieselbsacher vber ir vermögen/ zu vertrag bringen mö-
gē. Dan ob der selbsacher gleich durch solch vnbillich beschwerlich
fürnehmen/mit weiß vñ kinden verragt/darinnen dan kein maß noch
vnterscheid/ wie der armen leut vermögen oder verschulden ist/ ge-
halten/ auch nit angesehen würdt / ob die nachpauern fürsetzlich/
oder mütwillig/ mit dem gebantē selbsacher/participirt od gemeint
S iij

schafft gehabt haben/ noch ob sie in derhalb aus irem flecken wie
gē schuldig gewesen sind oder nit / sündet nichts dertmynder vn-
terstandē/ was man an dem selbsacher nit habe kan / solchs von de-
andern / wie vnschuldig die seind zutringen/ Vñ so in die geyst-
lichen richter anzeucht vnd erinnert/ das ir eigens geistliche recht ver-
pietten/ dz vns geltschuld/ oder dergleichē nyemandt gepant/ noch
interdict gehalten werden soll/ so thun sie es doch/ vnd sprechen es
geschee der vngheorsam halbē/ der so vil grösser sein soll/ als er von
geringer sachen wegen herürt/ damit sie vermeinen ir vnbillich für-
nehmen also mit vngründt zubedecken.

Aber von vnzimlichen interdicten.

27

Item so ein pfaff oder ander geweichte person erschlagen/ wirt
det nit allein der theter gepandt/ sündet auch die Stat/ flecken oder
dorff vnbillich interdictiert/ vñ so lang interdict gehalten/ auch kein
christlich werck volbracht/ Bis dz der theter oder die gemeind dessel-
ben flecken/ dersachē abtrag thun oder verfügen/ vnangesehen/ wie
bösslich der geweicht gehandelt vnd zu schlagen vrsach geben hat/
So doch die Besßlichen recht selbs in etlichen solchen fellen vnter-
scheid geben/ das ye wider recht/ alle glicheit vnd billicheit ist.

Von abthüung etlicher feyertag.

28

Item es ist dem armen volck nit wenig/ sündet hoch beschwer-
lich/ das so vil feyertag / aufferhalb götlicher gesetz / sündet durch
Besß vnd Bischoff/ bey dem Ban zuhaltē gebotten / dadurch das
arm volck vil nöttiger arbeit versäumen/ Auch derhalb oft von vn-
gewyitters wegē/ ire frucht auff dem veld schadhafft werdē/ vñ ver-
derben lassen müssen / die sie sunst heymbringē möchtē/ zu dem das
auch an den feyertagen/ die allein got zu lob vñ seliger besserung wil-
len der menschen gehalten werden soltē (wie offenbar am tag ligt)
die meistē gotflesterung/ todschleg/ verwündlig/ füllerey/ vnkeusch/
zwitteracht/ spil/ vberige verzerung der armen/ vnd sunsten vnzeliche
sündliche vnd schendliche ding volbracht werden. Noch dannest
halten die Bischoff / Official vnd pfarrer/ gegen dem armen man
hart ob solchem feyern/ damit die geistlichen genieß / mit opfer/ ges

Ben an die kirchen/Begengknuffen vnd andern/durch das feyret vers
samellet volck dester statlicher gemert werden möge/das dan wider
got vñ gemeinē nütz ist. Darumb wirt durch die weltlichen Stend
für not angesehen/dz man solcher feyertag vil aufferhalb der Son-
tag vnd hohe fest abthue/vnd wes anderer feyertag mer bleiben sol-
ten/das doch daran nit lenger/dan bis das volck morgens frue pres-
dig vnd mess hören möcht/gefeyert würde.

Von den Baleyen vnd heusern in Ap- pulien in Sicilien/ so dem ritterlichen Teutschen orden entwandt sein.

Item wiewol dem Teutschen orden zu Preussen zc. aus milter ver-
sehung vnd gaben der Römischen Keyser vñ Königen hochlöblich
er gedechtnus/auch der Fürsten/Grafen/Herrn vñ adels zulegung
vnd steuer/etlicher gütter vnd nützung in den Königreichen/Sicili-
en vnd Appulien / auch andern Welschē landen vorzeiten bescheent
damit sie gegen den vnglaubigē zu kriegen dest statlicher verlegung
vñ dest mer erlicher vnterhaltung des Teuschē Adels haben möch-
ten aus solchen gütern vnd nützungen etlich Baleyen vnd Comu-
thereyen gemacht/dieselben etlich hundert jar geringlich besessen vñ
ingehabt/so seind doch durch vorig Best/ solch güter dem gemel-
ten ordē entzogē/ vñ etlichē Cardineln/Ergbischoffen vñ Bischof-
fen die weder Teusch noch des ordens gewesen sind/ zugestellt/also
das der ritterlich Teusch orden solcher gütter noch in mangel stet.

Darzu so haben die vorigen Best/des Teutschen ordens heuser
zu Venedig/einem gebornē walhen eingeben/vñ ine mit des ordens
habit bekleidt / alles den statuten gemelts Teuschs ordens darins
nen allein der Teusch Adel sein soll/auch derhalb Bestliche/Key-
serlichen vnd Königlichen besterigungen entgegen vnd zu wider.
Dergleichen haben die Römischen Curtisan/des Teutschen ordens
heuser in Italia/ mit Bestlichen Bullen vnd prouision angetast/
als zu Bononia zc. Vnd derhalb den orden in recht zutreten ge-
drungen/welchs nit zu geringer schmelerung desselben ordens vnd
Teutscher nation reicht.

Item so ist auch den Teutschen herin zu Stabloria sanct Vene-

dicken closter / darauß sie gestiftet sein / bey kürzen jarē genommen / vñ
dem Cardinal Colūna / in Commenden verleihen / alles zu abbruch
vnd schmelerung Teutscher nation / wider recht vnd alle billichkeit.
Derhalben so bitten die Stend / auch wienor / das Bestliche heilig
keit den ritterlichen Teutschen orden sölicher entwendten güter vnd
nützung / widerumb on verzug restituirn vnd einsetzen wölle / oder
zu gescheen verfügē / wie sich von rechts vñ billichkeit wegē gebürt.

Von beschwerden / so die weltlichen Stend wider die Erzbischoff / Bischoff vnd ander Prelaten / Capitel vnd ire gericht haben.

30 Item nebe andern vil beschwernussen der Erzbischoff / Bischoff
vnd Prelaten / ist das eine / wie vor vnter den Römischen gebrechen
auch gemelt / das sie vom stül zu Rom Conservatores / Delegatos
Judices / vnd dergleichē geistliche vnbequemliche vñ ganz parthei
liche Richter erlangē / danor sie / wann es in ebent weltliche personen /
auch in weltlichen sachen fürnemen / vnd also die weltlichen nit als
lein von iren ordenlichen Richter / gerichtten vnd öbügkeiten dringē /
sünder auch die selbē durch vermeinten Ban / vñ thetliche handhas
bung desselben / omb seel / ere / leib vnd güte zu bringen vndersteen.

Wie weltliche ligēde güter \ in der geist liche hand / vñ nit widerumb in die weltliche kummen.

31 Item der geistlich standt ist mit Constitution / satzungē vñ ord
nungen vom stül zu Rom versehen / das er der kirchen ligende güt
ter / Bona imobilia genant / dē leyschen personē Regulariter nymer
zuverkauffen od zuuerendern hat / vñ drachtē doch die geistliche on
alle not durch mancherley vnausprechliche / offentliche vnd verbor
gene wege on vnderlaß nach der weltlichen gütter / dieselbē als vil /
vñ wie sie mögē inē zuzubringē / Auch der biß anhere als vil an sich
bracht / das die weltlichen noch gare einen geringen teil / vñ als we
nig mer haben / dz sie friden vñ recht im Reich zuerhalten / vnd dem
Türcken zuwidersteen mit vermögen / vñ ine den weltlichen stenden
sie wölle dann mit den geistlichen ganz zu grundt geen / dermas
sen lenger zugebulden vnleidlich ist.

Wie die Bischoff / der geistlichen weltlichen ererbte güter / an sich zubringen vndersteen

Item es ist auch etlich mal zu schülden komen / das geistlich personen erblich güter angenomē / die sie von iren eltern / neben andern iren miterben geerbt haben. Vñ so dieselben geistliche on Testament verstorben / das solche weltliche güter durch etliche Bischoffe zu iren handen ersfordert seindt / den rechten erben zuentziehen. Welches den weltliche zugebulde auch ganz beschwerlich vñ vnleidlich ist

32

Wie etliche weltliche güter / so dē kirchen oder Clausen verkaufft oder versetzt / in geistlich obrigkeit zuziehen vnterstanden werden.

Item so sich yezuzieten begibt / das weltliche güter / in weltlicher obrigkeit gelegen / mit den zinsen / gültē vñ nutzūgen / an kirchen vnd clausen verkaufft / versetzt / od̄ in andere wege zugestellt werden / oder zuzeiten hinter der weltliche herschafft / gegen solchen kirchen oder clausen mit zinsen oder steurn beschwerdt / vndersteen sich die geistlichen solliche weltliche güter auß weltlicher obrigkeit zuziehē / darob dann die Bischoff vnd Prelaten auch halten vnd handhaben wider recht vnd alle billicheit. |

33

Do verleihūg d̄ newē gestiffte pffründē.

Item so ein new gestiffte pfründ von den weltliche hohes oder nidere stands gestiffet würdet / wöllē etlich Bischoff die erste verleyhūg solcher pfründ habē / vñ die stifter nit ehe zulassen / noch solche pfründt cōfirmiern / es sei dan sach das inen solchs von dē stifttern vnd patronen bewilliget werde.

34

Don vnnotturfftiger Confirmation.
der pfründt vnd anders.

Item so also yemands ein newe gestiffte pfründ / Brüderschafft oder etwas anders dergleichē / vfrichten vñ confirmiren lassen wil / wiewol es solcher cōfirmation von rechts vñ der billicheit wegen nit bedōrfft / so werdē doch dieselbe vbermessig an gelt geschazt vñ

35

6

vbernomē/ vñ durch ir Statuta vñ andere practict dohin gedrūg-
en/das also dergleichen stiftungen/wie gering die sein müssen con-
firmirt werden. Welchs auch ein grosse beschwerung ist.

Von etlichen vnbillichen beschwerung- en/ so den geystlichen die von den weltlichen be- lehent auffgelegt werden.

36

Item so die Priester von den weltlichen belehent vnd presentirt
werden/ vñ von den Bischoffen oder irē Vicarien Inuestitur bege-
ren/wöllen etlich dauon habē/so vil als das lehē ein jar/ an etliche
orten zwey iar / einkomens hat/ also das der halb teil gefordert wirt
dem Bischoff / vñ der ander halbt Eyl dem Archidiacon oder Erz-
priester vmb gebung der possession.

Zu dem werden solche geistliche pfrunden mit subsidien vñ an-
dern scharzungen (on das/ das offentlich vñ redlich vrsach nit ver-
handē sein/ Derhalb die gemeinē recht/ solch subsidia zunemē nach-
geben) so hoch vñ vbermessig beschwert / das den Priesteren ir nota-
turffreige enthaltung nit gelassen wirt / dauon die selbigen Priester
vrsach nemen/ sich solcher irer beschwerd vñ mangels/ an dē layen
zu erholen/ vñ die Sacramēt vñ andere chüstlich gabē/ so sie nach
gebot der heiligē Euāgelion/ vmb sunst zugeben schuldig sein/ den
layen vmb gelt verkauffen.

Wie man zuvil vnd oft vngelerete vnd ungeschickte Priester weyhet.

37

Item es weyhē auch die Erzbischoff vnd Bischoff/ oder ir Suf-
fraganij zu vilmalē vngelert/ vngeschickt vñ gantz leichtfertig pers-
sonen/ die auch zum teil kein pfründ/ noch andere gewisse vorsehung
irer leibs narung/ sinder allein/ oder offte gar kein scheinlichen Titel
haben/ also das dieselbē offtermals auß angeporner bößheit/ leicht-
fertigkeit/ vngeschicklichkeit oder armut/ manicherley vnerbare hendel
treiben / dadurch der recht war geystlich standt veracht / vnd dem
gemeinen volck böß exempel vnd ergernuß gegeben. Vnd würdt al-
so durch etlich Bischoff/ sechs vermeintē schein zeugē / die von dem
so geweicht werdē solle/ alwegē kantschafft gebē/ geglaubt/ welche

zeugen sagen/ das darzu würdig vñ geschickt sey/ so doch zuzeiten ir
keiner dēselbē hienor ye gesehē od erkant hat/ Vñ vndersteen sich der
massen allein dē Chriſtlichē sagūgē mit einē schein genug zuthun.

Von vncosten so man die kirchen oder kirchoff weyhet.

Item so die weihbischoff/ kirchen/ altar vñ kirchoff weyhen/ Bes
schweren sie die armen leut mit grosser zerung vñ vil andern vncos- 38
sten. Vñ wiewol sie selbst bekennen/ das sie darumb kein belonung
nemen oder fordern sollen / so müssen inen doch die weltlichen in
schein einer erdichten schanckung gelt für solche ire weyhung ges
ben/ das sie auch also durch ire diener/ bey den armen leuten dermaſ-
sen heyschē vñ fordern lassen/ das des die armen leut nit vberig sein
können. zu dem das die weltlichen etliche sunderliche gefeß oder ge
schir/ zu solcher weyhung kauffen/ vñ nach der weyhung von dem
weihbischoff oder seinē dienern wider lösen oder inē lassen müssen.
Vnd mit dem allen nit ein klein gelt allenthalben in den Bistumbē
Teutscher land vō den weltlichen bringen/ Soliche vberige beschwe
rung der weltlichen auch billich abgestelt werden.

Das man die kirchoff zu zeiten vn- notturfftig weyhen muß.

Item wan zwen mit feustē on sündere waffen vff einem kirchoff 39
sich mit einander schlagen oder rauffen / also das ir einer ein wenig
Blütrüſtig wurdē/ vndersteen sich die pfarrer interdicit zuhaltē/ vnd
die Chriſtlichē werck nit zu vben/ so lang/ biß dz die gemein dē kirch
hoff mit schwerem costen vnd darlegen / wie obſtet wider weyhen
lassen/ alles zu beschwerung der weltlichen person.

Von vncosten der Ebbt vnd Ebtiffin weyhung.

Item so ein Abbt oder Ebtiffin erwelt wirt/ müssen sie sich/ wie 40
wol sie vor als Münch vnd Closterfrawen nach notturfft einge-
segnet vnd geweyhet seind/ den weihbischoff auff ein neuws wider
weyhen lassen/ denselbē weihbischoff vñ seine diener köstlich verle.

Gij

gen/vnd darzu in schein einer schanckung/ gele geben/ darauff dan vil vnco stens geet/vñ nit allein den selben clöstern / sñnder auch den weltlichen öbri gkeiten / den solche Clöster zugehörig vnd dienstbar zu nachteil vnd schaden künbt.

Von weihung vil anderer ding zur Mess gehörig.

- 41 Item so die weltlichen person in ire kirchen messgewandt vnd vil andere ding zu der mess gehörig/ auff ire kosten Got zu lob kauffen/ müssen dieselben als dann / ehe die zu der mess gebraucht / durch die weyhbischoff geweyht / vñ darumb denselbe weyhbischoffen / veer rung oder schanckung gegeben werden. Welcher vnkost auch billich abgestellt wirt. So aber die weyhbischoff solche mühe nit vergebens haben wollen/ das sie das dann einem yden Prelaten oder Pfarrer/ solchs vmb sunsten zuthun zulassen. Damit vnzimliche geytzige verdecktlichkeit bey inen nit vermerckt werde.

Von glockenweyhen.

- 42 Item es habē auch die weyhbischoff oder vnter Bischoff erdacht das sie vñ sunst kein anderer Briester/ den Leyen/ die es besser nit ver steen/ ire glocken vermeinlicher weyse tauffen. Vñ wirt der arm ein feltig mā durch sie beredt/ als solt derhalb solcher vermeinter getauf te glocke leutte de teufel/ vñ die schedliche wetter vtreybē. Darüb als vil leut man gehabē mag/ die gelt zugebē vermögē/ zu doten solcher er glocken gebeten/ die in vermeinter tauffung der glocken/ an einem langen sail/ das an die glocken gebundē/ angreifen/ vñ den Weyh bischoff/ de name der glocke (wie mit getauften Kindern gebraucht) nach sprechē. Darzu auch solcher glocke/ nach vermeinter tauff/ ein westerhemd / als den getauften Christliche Kindern / angelegt wirt vnd müssen in solcher vermeinter tauffung der glocken/ der Weyh bischoff/ sampt seinē Caplanen vñ dienern/ costlich verlegt/ vñ den Weyhbischoff darzu sñnderlich belonung/ dz er ein schanckung nen net/ gegeben. Vñ do bey alle geladene doten der glocken/ mit schein sberliche essen vñ drincke gespeist werdē. Damit die oft in einē schle chte dorff / etlich hundert güldin auff ein solche vmeinte glocke tauf

geet/ Das zu forderst ein vnchristlicher verfürlicher aberglaub / des einfeltigen volcks/ vnd darzu ein schatzung der Layen ist. Bey den vn̄ andern vorberütten schindereyen / die obisten reichen Bischoff/ ire Weyhbischoff/ oder vnterbischoff handthabē/ damit sie inen zu uerwesung irer Bischofflichē ampt/ sunsten gar wenig geben dörfen/ vn̄ billich abgestelt wirt. Wo aber ye güt sein solle die glockē zu weyhen (wie es dan die Weyhbischoff gegē den verstandigen/ die sie darumb zured setzen nennen) wirt billich verordnet / das dieselbig weyhung durch ein yden Brierster/ wie mit wasser/ saltz/ palmē oder würtzen gebrauchet/ in disem fal auch vmb sunst/ vnd on der Layen costen/ geschee / vnd das arm gemein volck damit mit also verfürtet/ vnd zu schaden bracht. Vnd derhalb vnzimliche verdecktlicheit des geytzs verhüt werde.

Wie die Bischoff vnd pfarzer von den opfern vn̄ gabē der walfartē auch teil begern vn̄ nemē

Item in etlichen stifften/ do ein zulauff einer walfart würdt/ wölen die Bischoff oder Prelaten den dritten / oder zum wenigsten den vierden pfennig/ alles opfers das do gefelt haben/ welches ine doch ir eigne Besstliche recht nit zulassen/ sonder solch opfer wirt billich zu einer hilff wider die Türcken oder sunsten zu der negsten Christen menschen notturfft gebraucht.

43

Wie die Bischoff vnzimlich gelt von den Junckfrawen clöster Bröbsten begern.

Item so etliche Junckfrawen clöster durch Bröst regirt werbē/ die doch nach gefallen absezlich vnd nit ewig sind/ wöllen die Bischoff solchs absetzen/ vn̄ vffnemen ander Bröbst/ nit zulassen/ die clöster geben inen dann etlich gülden.

44

Von der Ertzbrierster Officieln vnd andern geystlichen richtern.

Item die officiel der Ertzbrierster sein gemeiniglich vngelert vnd vngeschickt/ auch zum teil leichtfertig/ gelegirig personen/ vnd wie die selbs in offen sünden vn̄ schanden sitzen/ findt man auß täglich

45

Gij

er erfarnuß/dardurch daß die weltlichen personen/die sie im send ge
bürlicher weyß straffen/auch in geistlichen sachen bessern söltē/fast
ergern/vñ darzu von sölichen leichtfertigen personen/in denē nichts
dañ geytz/vñ kein Chrißlich gewissen erscheynet/an iren gütern ies
merlich beschedigt vñ verderbt werdē. Welchs die Erzbischoff vñ
Bischoff/ wo sie recht pastores vñ hirten der chrißlichen schefflein
weren/billich abstellen/vnd söliche schefflein Chrißti/nit dergleich
en ergerlichen personen beuelhen söltē.

Wie die Leyen vnbillich für geyst lich gericht gezogen werden.

46 Es werden die Leyen vnbillich an geistlich gericht gezogen. Dañ
so der kläger geystlich/vñ der antworter weltlich ist/wöllē die geist
liche sölich weltlich antworter vmb ein yde sach/es tress an was es
wölle/an geystliche gericht ziehē/ Das doch offentlich wider recht/
vnd den weltlichen nit leidlich ist.

Wie der weltlichen vnderthan vmb schuld für geystlich gericht gezogen werden.

47 Item die geistlichen nemen auch gar offst der weltlichen vnter
than vmb schuld mit geystlichen rechten für/ ehe inen von der welt
lichen oberkeit einich billich hilff versagt wirt. Vnd bringen also
die armē leut / die irē geystlichen rechten mancherley weyß nit nach
volgen könnē. Auch zu vilmaln zuthun nit schuldig seind/gar müts
williglich vnd erpermlich in vermeinten Ban/auch verderblichen
kosten vnd scheden.

Wie man die weltliche vnbillich verur sacht ire vnterthan an geistliche gerichtē ab zuorderu.

48 Item es geen auch sunsten villerey vnzimlichen sachen halben/
ladung vñ manung/an den geystliche gerichtē/wider weltlich pers
son auß/vnangesehen das sölich geystlich Richter zuuor/ offentlich
vñ vnzweifenlich wissen/das söliche sachen nit für sie gehöri / vnd
nachmals weysen müssen / welchs der weltlichen vntterthan/auch
hoch beschwerlich ist. Dañ ob wol sölich sachen nachmals vff an

7
süchung des Beklagten weltlichen oberkeit/ für weltlich ordentlich ge-
richt gewiesen werden/ so volgt doch denselben vnbilligen geladen
personen/ mercklicher vncoft vñ schadē darauß. Dan sie müssen dar-
umb ir weltliche oberkeit/ die sie dannocht nit alweg in der nehe Bes-
komē mügē/ ersüchen/ schufften vñ abforderung von inē außbring-
en/ vñ dieselben fürter dem geystlichen Richter zuschicken. Darauß
inen auch vil bottelons/ vsaumnus/ kost vnd zerung geet. Vñ so ye-
zuzeyten ein solcher geladner/ sein weltlich obigkeit als bald mit fins-
den/ vnd obgemelt abforderung nit zuwegen bringen/ vñ dem geyst-
lichen Richter zuschicken kan/ ehe die manung am geystlichen ge-
richt darauß außgeet/ wollen fürter die geystlichen Richter verhal-
ben/ solch weltlich sachen/ es sey warumb es wöl/ gar nit weysen.

Das die geystlichen Richter etlich

besonder Layen sachen nit weissen wollen.

So an geystlichen gericht der Junckfrawschafft/ oder vnlich 49
er kinder halben/ vmb lidlon oder aber von einer witwe wegē/ vmb
was sachen das ist/ geklagt wirt/ wollen sie solch klag nit remittie-
ren oder weissen/ Das doch ganz vnbillich geschicht.

Von vnbilllichem costen der weltlichen sachen/ so an geystlich gericht gezogen vnd wider geweißt werden.

Item so yezuzieten weltliche personē mit geystlichen gericht/ als 50
gar mit offentlicher vnbestendigkeit fürgenomen werden/ das inen
dieselben geystliche Richter/ ir gesüchte vñ begerte remittierung vñ
weisung/ für ir ordentliche Richter/ nit abschlagē können/ dz sie doch
vngern/ vñ schwerlich thün/ so fordert des klegers Procurator sein
belonung/ für die außgangen proceß an denselbē antworter/ der als
obstet/ vnbillich fürgenomē/ vñ daruß rechtlich geweißt wordē ist/
Vnd muß derselbig vnschuldig/ zu dem / das er vormals vnbillich
versaumnus/ zerung/ kosten/ vñ schedē darauß gelegt / bis er billiche
weisung am geystliche gericht erlangt/ die vnbeständige proceß / so
als gemelt / wider inē außgangē/ auch bezaln. Wirt auch derhalbē
von dem Richter/ vnnotturfftige brieß zunemē/ mit vermeintē Ban

getrügē vñ beschwert/ vt afflicto afflictio addatur/ Vnāgesehē dz
deselben/ der also vnordenlich fürgenomē vñ deshalben gewisen ist
seine scheden vō rechts wegen / von dem gegenteil abgelegt werden
sölten. Aber solchē wider syn der recht/ brauchen die geistlichē Rich-
ter darumb/ damit dester mer vnbilliche Klegger/ irē gerichtē anhang
en/ vnd sie also vnbillichen nutzlauff den leutten bringen.

Wie man etlich nezuehēd zu gebē drigt

51 Item so die Leyen vil jar von etlichē gütern/ Kleinen vñ grossen
zehenden nit geben / werden sie an geistlichen gerichtten (do sie kein
gewin haben) dermassen bedrängt/ dz sie den zehenden/ oder anders
was von inen gefordert geben / oder vermeintē Ban leiden müssen/
in bedrachtung/ ob sie gleich von einer bösen vrtail gen Rom appel-
lirten/ wie schweren / vnvermöglichen vnd vngleichen auftrag sie
daselbst bekommen möchten.

Wie der geistlichen amptleut vnd beuel haber/ die Leyen auch an die geystlichen gericht zuziehen vntersteen.

52 Item die geistlichē ziehen nit allein für ir selbs person/ die Leyen
in obberürtē vñ d̄ gleichē fellē/ für die geystlichen richter / sünd auch
d̄ geystlichē Amptleut/ schultheissen diener/ dieneri vñ vnterthā/ vnt-
terstē sich solchs gleicherweiß/ wie ir herschafft auch zugebrauchen.

Von schmach sachen/ die man an geystlichen gericht fürnymbt.

53 Item wan sich yezuzyeten begibt/ das geistlich personen vmb in-
iurien vñ schmachwort gegen den Leyen zu klage habē/ so vnterstet
sich der geistlich Richter/ derselben sachen auch Richter zusein/ das
durch dan der antworter vō seinē ordelichē Richter gedrungē wirt.

Wie man weltlich sachē von gethaner eyd wegen/ an das geystlich gericht zeucht.

54 Item die Officiel nemen für/ so in weltlichen sachen vñ zwischē
en weltlichen personen/ bey trewen oder eyden/ leiplich oder schrifts

lich obligation/promission oder versprechung geschicht/das darumb solch weltlich sachen/vor inen verrecht werden sollen/Vnd wo das besteen solt/müsten alle weltliche vertreg vnd brieff/die gewonlich mit dergleichē stipulation vñ verpflichtung geschee/anden geistlichen gerichtē verrechtet/vnd die weltlichen gericht vergebentlich gehalten werde/Das doch aller weltlichen öbzigkeit vnleichtlich/auch wider recht vñ billicheit ist. Solt aber den geistlichē gerichtē leiplicher geschwozner meineyd halben/etwas zuzulassen sein/könten sie doch dadurch der weltlichen hauptsachen darumb ein meyneid geschwozn/mit richter werde. Sunder möchtē die meyneidigē person/ allein vmb die sünd des offentlichen meyneids fürnemen vnd mit geistlichen büß püssen/doch den weltlichē richtern die/die meid mit peinlicher straff zu püsse habē/sölcher irer straff halben vnabbrüchig:

Wie die geistlichen Stend ir selbst gemachte Reformation der geistlichen gericht nit haltē/ noch handthaben.

Item die geistlichen Stend verachten vnd vberfaren mit allein gemeine beständige recht/Sunder machen auch etwa die Bischoff vñ Prelaten/der geistlichen gericht vnd sende halben irs gefallens sündlich vermeint Reformation/Statuta vñ gesetz/die in etlichen stückē gemeinem rechten vngemeß/vñ sündlich aller weltlichen iurisdiction vñ öbzigkeiten/auch iren vnterthanen abbrüchig vñ vast schedlich sein. Aber vnangesehē/dz dieselbē Reformation vñ gesetz/den merern teil auff der geistlichē vorteil wider die weltlichen gezogen/vñ die weltlichē von rechts wegen anzunemē nit schuldig sein/so werde sie doch nach rechtem billichen verstand / von der geistlichē selbst auch nit gehalten. Wan wiewol die selbē Reformation gewonlich darauff gegründet seind/das weltliche sachen für geistliche Richter nit gezogen/auch vor solchen richtern vnd gerichtē nit vñ heimliche/sunder allein vmb offentliche/ergerliche/geistliche sünd solt procedirt vnd gehandelt. Auch in dem allen nit das gelt/sunder allein vnser heri Ihesus Christus/vñ dz heil der seelen gesücht werden sol/So findet sich doch auß offentlichē der gleichē

55

5

wercke/ vnd vast vil stücke ganz das widerspil/ wie zumteil in vor
vñ nachgemeltē artickeln mit d kütz berürt ist. Vñ ob ein Bischoff
sölche vnbilligkeit abzustellen geneigt were / so verbeut im das sein
eydt/ den er in seiner eruelung geschworen hat.

Wie sie mer gelt dan geystlich buß den sündern aufflegen.

56

Item wiewol die geystlichen Richter vnd Official / vmb geyst
lich offenbar sünd / allein geystlich buß setzen sollen/ damit wie ob
stet/ vermerckt würd / das sie allein/ das heyl der seelen/ vnd nit gelt
suchen/ So setzen sie doch die selben geystlichen buß darumb dester
schwerer/dz die Leyen die selben fürter mit gelt von inen abkauffent
Dadurch sie dan vast vil gelts von den leuten scherzen vñ bringen/
Vnd also zu irem eygē genieß/ partheyen vñ Richter sein / Dz doch/
wider Got/recht/vnd alle billicheit ist.

Wie oft von vngegrundter angezog ner verleymung wegen/ erbare man vnd frawen beschwerdt werden.

57

Item so sünden oder laster halbē/ ein mans oder frawen person
vor dem Official/ oder geystlichē gericht/ eins lewomuts halben ge
rügt würdet/ muß sich sölche person derhalben/ so sie anderst dessel
ben nicht/ als schuldig verurteilt werden will/ mit irem eyd purgirn
vnd benemen. Wan sie sich dan also gereynigt hat/ vñ danmals vn
schuldig gehalten werden soll / Derhalben sich auch wol gebürt/
derselben person ir schaden abzulegen/ So muß die darzu dem Offi
cial oder geystlichen Richter/ zwen gülden vnd einen ort eins gül
den/ für einen vnmotturfftigen vrtail Brüß/ den sie zunemē gedrüga
en wirt/ geber. Darū auch die Official vnd geystlich Richter/ sölch
vnbillich rüg suchen/ vñ für sich ziehen/ darauß dan vil grosser bes
chwerd volgen. Wan so ein weyb für ein ehbrecherin oder zauberin
von einer andern auß zorn oder neyd gescholten wirt/ vñ für dē Of
ficial kumbt/ legt er derselben frawen auch vff / sich des mit irē eyd
zuentschuldigen. Nun kan einyeder wol ermessen/ das in diesen sels
len ein weyb/ sie sey schuldig oder vnschuldig schwerē muß/ wil sie

anders ir weltlich eer/ vnd zeytlich leben behaltē/ Darauf nit allein
böser genieß des getts/ sind vil vorwissender meyneyd gesücht wer
den vnd volgen/ Wöllen auch dardurch yezzeyten den weltlichen
peinlichen Richter/ an seiner gebürlichen straff hindern.

Wie die geystlichen Richter vnbillich interesse süchen von geschiden eesachen.

Item so man vnd weybs person/ von wegen der heyligē ehe/ mit
einander dermassen handeln/ das sie sich versöhē/ es sol zwischē inen
ein ehe sein/ Vnd darumb ir eins dem andern cleider/ Kleinot/ oß ans
ders zubehalten gibt/ vnd als dan der ehe halben strittig/ auch vō dē
Official geschiden werden/ wil er vnbillich interesse habē/ vñ nem
lich alles das/ was eins dem andern zubehaltē geben hat/ Dz doch
wider alle Recht/ auch alle erberkeit vñ billicheit ist.

Von etlichen sachen/ die an geystlichen vnd weltlichen gerichtē mögen fürgenomē werden.

Item wiewol auch etwa vil sachē sein/ die man nach vermög d
recht mit geystlichen vñ weltlichē gerichtē fürnemē/ richtē vñ straf
fen mag/ So geschicht doch vil/ wan die weltlichē richter/ also wie
sie macht haben/ iren gerichtē zwang brauchen/ das inen durch die
geystlichen Richter/ sölchs bey dem ban verbotē wirt/ Vnd mögen
also wo es stat haben sol/ die geystlichen Richter von den weltlich
en gerichtē vñ oberkeiten/ zihen was sie wöllē/ das Keyserlich Ma
iestat vñ iren weltlichē gelidern/ hoch beswerlich vñ vnleidlich ist.
Vnd wiewol nach vermög der recht/ öffentlich meyneyd/ ehbruch/
zauberey/ vnd dergleichen geystlich vnd weltlich Richter/ welcher
erkömmt yezzeyten bürgerlich zu straffen/ vnd also die preuencion
stat habē/ so vntersteen sich doch die geystlichē Richter söliche straf
wider recht allein für sich zuziehen/ Das dan weltlicher oberkeit/
auch hoch beschwerlich vnd nit leidlich ist.

Wie weltlich sachen als von mangels wegen der weltlichen hilff/ an geystlich gericht gezogen werden.

3 ij

Item so weltlich personē in weltlichē sachen/ Bey den geystlichen
 en Richtern umb ladung/ ansüchē vnd fürgebē/ die weltlich obrig-
 keit hab inen mit rechts helfen wöllen/ So erkennen die geystlichen
 Richter den selbē clagenden personen/ ladung vñ andere process/
 ehesie zumor grütlich anzeygen oder beweisen/ das inen dz recht vor
 weltlicher obrigkeit versagt sey/ Vnd wā volgeds vff der weltlich-
 en obrigkeit/ oder des beclagten begern die sach remittiert vñ gewie-
 sen/ würdet/ dem weltlichē Richter vast kurze zeyt/ als vier woch-
 en gesetzt/ darī dem cleger endlich zuuerhelffen. Wo dan in der
 selbigen zeyt/ die endurteil vnd ir volziehung nit ergeet/ So lest der
 geystlich Richter den cleger vor ime weyter im rechten verfaru/ Das
 dan ganz vnbillich ist/ das ein sach vor dem weltlichen Richter/
 in vier wochen sol außgeführt werden/ die vor dem geystlichē Rich-
 ter in drey/ vier/ oder mer jaren sich nit endet. Dergleichen dann zu
 Rom von den Bestlichē Richtern auch geschicht/ vnd solchē clega-
 ern vff ir eyde glaubt/ auch der halb gar offte zumercklichē beschwe-
 rung der widerparthey/ vnd zu abbruch weltlicher gerichtbarkeit
 fürgeben. Vnd also von den geystlichen Richtern umb ires genieß
 willen glaubt vnd angenommen wirt. Vnd sprechen den geystlichen
 Richter/ das sie in solchem sal weltliche sachen für sich ziehē mög-
 en/ So bey weltlicher obrigkeit an rechtlicher hilff māgel erscheine/
 Vnd wöllen doch hinwiderumb mit geduldē/ so ein geystlicher od
 weltlicher in geystlichen sachen zuclagen/ vnd an rechtlicher hilff
 bey dem geystlichen Richter mangel gespürt/ das er die weltlichen
 obrigkeit gleicherweis umb recht ansüchē mögen. Wiewol die ges-
 schriebē recht on vnterscheid in gemein gleich setzē/ wie die Best-
 lichen recht dem weltlichen/ vnd herwiderumb die weltlichē recht/
 dem Bestlichen rechten zuhilff kommen sollen.

**Das die geystlichen Richter durch ver-
 meinte verierung weltlich gerichtszwang an
 sich zubringen fürnemen.**

Item es vntersteen sich auch die geystlichē stende an etlichē ort-
 ten/ auß langwirigem gebrauch/ quasi possessione/ vñ verierter pres-
 cription/ weltliche person vnd sachen für sich in rechtuertigūg zu

ziehē/ dadurch dan Keyserlicher Maiestat vñ dē Römischē Reich
ire höchste wurde der weltlichē Jurisdiction vñ gerichtszwang ges
schmelert/ entzogen vñ abgewēdt/ So doch offenbars rechtēs ist dz
wid die hohen oberkeit des Babsts vnd Römischen Keyser/ nyem
mādt prescribiri/ od sich einicher verierūg gebrauchē mag/ vnāgeses
hē ob yemādt vast vil jar/ etwz gerūig/ gebraucht vñ herbracht het

Wie die geystlichen Richter den todt schlegern vnd andern sündern zwifach straff vff legē

Item nachdem offte vnd vil geschicht/ auch bey etlichen Cathe
dral kirchē/ Statuta oder mißbreuch sein/ das die todt schleger vñ
ander sündern/ von māns vnd weybs personen/ vñ sündern in der
fasten/ in d heiligē marter woche/ nach gethaner beicht/ vmb todt
schleg vñ ander fell/ die dē Bischoffe reseruiert vnd vorbehalte sein/
offenbar büß thū müssen/ wie solchs in gebrauch gehalten wurdet.
Vñ wiewol dieselben solche ir büß offentlich thundt/ das inen bey
der welt nit ein geringe schmach gepiert/ So müssen sie doch dar
zu yezuzeitē nach solcher offenbarn büß/ dem Official vil gelts zu
abtrag geben/ Vnd also vmb ein that zwu straff leiden dadurch
manch mēsch hochlich beschwert wurdet/ das er den Official mer
zu straff dan zu abtrag des entleibten freunt schaffe/ oder derselben
ordenlichen weltliche gerichtsherrschaft/ geben muß/ Alles wid
er götliche vnd gemeine geschribene recht.

Wie die geystliche Richter vnd Official vnelich beivonūg vñ wucher vō gelts wege guldē

Item so psaffen od ander geweychte person/ offentlich vneliche
weyber habē/ dabey sie kind in verdampfer geburt erzeigt/ od süß
zwu person in d vnehe sitzē/ od in diesen fellē eines andern eheweyß
zum ehedruck enthalte wirt/ nemen die Official vñ geistliche Rich
ter gelt/ vñ lassen solch ergerlich person gerūhet in sünden vñ schā
den/ vmb ein ierlichen zins willen (den sie darūb entpahē) sitzen
beleiben. Desgleichē thūn sie mit den wucherern/ dadurch dan an
dere Christē menschē schwerlich geertzert/ auch zu sündē vñ schā
den bewegt/ gereyzt vñ gefürt. Vñ also vil menschē/ nit allein an
s ij

62

63

iren zeytlichen güttern/ sündet auch irer seel halb iemerlich verderbe
werden. So dan yezuzzeiten zweyffenlich fürgeben wirt/ als möchte
eins vntter zweie eheleutē an frembdē orten gestorben sind/ nemē die
Officiel gelt/ vñ lassen dē begertē ehmēschē/ vnerkündigt des rechtē
grūds/ mit andn person besitz zuhabē zu/ vñ nemē solchs tollerātz/
Darauß auch oft gar vil geystlichs vñ zeitlichs Schadens volget
Wie die Sendthern vnbillichen zins
von den herosern fordern.

- 64 Item die Sendthern fordern auch an etlichē ortē alle iar gelt
von herosern in Stetten vñ dörffern/ vñ so inen das nit gegeben/ wer
den die armen leut in vermeinten Ban gethā/ vñ dardurch zu solchs
er vñ vil anderer der gleichen vnbillichen bezalung gedungen.

Wie man zwochen gelt von den handtwercs leuten erfordert.

- 65 Item dergleichē nemen sie an etlichen orten/ von Mülnern/ wirs
tē/ Beckē/ Metzlern/ Schumachern/ Schmidē/ Schneidern/ Schef
fern/ Kūhirten/ vñ andern handtwercs leuten woche gelt/ Vñ wo
sie solchs nit außrichten/ werden sie mit vermeinten Ban/ solchs zu
geben gedungen.

Von vnbillichen Zresten vnd kummern/ der geystlichen richter.

- 66 Item an vil orten ist ein mißbrauch/ das vff ein Leyen ansüchē
in weltlichē sachē /d geystlich Richter wid ander leyē inhibicion vñ
vBots bueß außgen lest/ vor dē ordelichē weltlichē Richter nit wey
ter/ sond vor ime dē geistlichē Richter/ rechtlich zu volfarn. So dan
der gegē teil sich für seinē ordelichē eygē Richter zuweisen begert wil
der geystlich Richter zuerkēnē habē/ ob die sach für ine od dē welt
lichen Richter gehöre. Vñnd sich derselbig Richter/ als in diesem
fall ein parthey zu Richter erkent/ vñ handhaben das/ mit vermein
tem Ban/ Sollen dan solche Leyen/ derhalb gen Rom appellirn/
stet in irem vermögen nit/ zu dem/ das die geistlichē obergericht/ zu
Rom/ in solchen vnd der gleichen sachen/ auch partheylich sindt

dardurch dan die geystlichen stende/ Keyserlicher Maiestat vñ den weltlichē stendē vil vnzeliges Schadens fügē/ vñ öbügkeit entzihē.

Von grossen nachteil den die Leyē mit den Officieln an iren geystlichē gerichtē zu rechtē habē

Item so ein geystlicher Richter oder Official/ einē Leyen vor seinem geystlichen gericht fürnimbt/hat er zu solchem rechten Aduocaten/procurator/ vñ schreiber vmb sunst/ aber der Ley muß das recht auß seinem Beutel mit grossen costen verlegen. Dardurch die Leyen zu vil hochbeschwerlichen vnbillichen vertregen/ zu der geystlichen stenden willen vnd vor vorteil/ bedrängt werden.

67

Ausz was vngrundts außwendige Aduocaten vnd procurator/ an den geystlichen gerichtē zugebrauchen nit zugelassen werden.

Item die geystlichen Richter wöllen / das alle partheyen/ so vor iren gerichtē hangen/ kein andere Aduocatē / oder procuratores nemen/ dan in d Stat/ do man solche gericht helt. Sie sezē auch oft als kurzetermin / das außwendig Aduocatē oder procuratores nit mögen gebraucht werden / Vñ wenden des schein vsachen für/ als geschēe es dem rechten zu gut. Darzu dieselben Aduocaten vnd procuratorn verpflichtet sein söllē/ vñ geschicht doch gewonlich auß einem widerwertigē grundt/ als man offentlich in teglicher erfahrung findet/ Wan dieselbē Richter wissen/ dz solche aduocaten vnd procurator/ die bey inen sitzen/ als grosse forcht vñ scheuen/ vor inen vñ iren herschafften haben müssen/ das sie den partheyen zu rechtmessiger weher vñ excepcion/ wider ire Richter / vñ der partheyen vnbillich fürnemen/ notturfftighen nit rathen oder reden dörfen/ Vnd solchs handthaben/ auch darumb die geystlichen Prelaten vnd andere/ so do selbst wonē/ das sie wol wissen/ so sie od die iren an geystlichen rechten zuthun haben/ wie hart sich ein yder Aduocat vñ procurator/ einē frembden außwendigē/ wider sie die notturfft zu raten vnd zureden / förchten muß. Vnd ob yemandt solcher scheuch vñ forcht der Aduocaten vñ procurator nit gesten wölt / So bewert es doch offentliche tegliche erfahrung/ vñ ist gar seltē ein Aduocat oder

68

ein ander als volkomen vñ standthafftig/das ine an aller fleissigen fürderung des rechtens/weder forcht/hoffnüg/lieb oder leid verhin- dert/Sunder darff glücks/so ein Aduo cat od procurator/ gemelter verhin- derungē keine hat/ das er dannest notturfftigē vleis mit spar/ Wie vil mer dan/so er mit obgemelter forcht vmbgebē ist/vñ solchs wer damit zufürkomen/das die partheyen inwendig etlicher zimlich er meyen bey dem gericht/irs gefallens Aduo caten oder procurato- res nemen möchtē/die deshalb gebürliche pflicht/gleich den anderē Aduo catē vñ procuratorn/die in der Stat/ do das gericht gehalten wirt/sitzen/thettē. Vnd do durch möcht man sich desterbas im rech- ten vnzimlicher beschwerung erwerhn.

Wie den armen auß vast geringē vrsach- en/die Sacrament vorgehalten werden.

- 69 Item so yezuzeytē/ yemandt dem Pfarier oder der kirchen schül- dig ist/vñ etwa auß armut nit bezaln mag/vnd derhalb vmbzim- lich zil bittet/ dem werden die Sacrament verhalten/ Vnd doch die weltlichen herschafft offte in solchen fellen/mit den armē vnvermüg- lichē mēschē /schuldiger bezalüg halbē gedult habē/vil mer gebürt dz dē geystlichē/ die vmb gotes vñ barmherziger werck willē/ vber- flüssig von den weltlichē begabt sind. Die aber dem zuwider/gros- se hertzigkeit gegen den armē mit vermeintem Ban vñ sunst/ auch on billiche ersuchung der ordenlichē weltlichē obzigkeit gebrauchē.

Wie die Sendt vnformlich gebraucht werden.

- 70 Item der Sendt/der nach sag der recht/vber etlich iar ein mal/Be- ritten werden solt/wirt itzo in etlichen Bisthumben vmb schazüg willen der weltlichen stend vnderthan/alle iar berittē vñ geübt. So wirt auch darzu der Sendt nit gehalten/wie der in den Bestlichē rechten vffgesetzt/nach in derselben Bischoff vnd irer Capitel/selbst gemachte reformacion/ darinnen sie doch ires vorteils nit vergesse/ geordnet ist/Sunder wirt dem selben offentlich entgegen vñ zuwider auff vnbilliche schatzung vñ schindung der armen/ wie offentliche tegliche geschicht gebē (vñ vor auch gemelt ist) gerichte vñ gehädel
Von thumb

Von Thumb vñ Chorhern / Pfarzern vnd andern geystlichen personen in gemein.

Item die geystlichen gericht vñ obgemelte Sende ambt / gehö:ē
gewöhnlich den Thümhern derselben Thümstift zue / vñ erwelen
die Thümhern der Thümstift / keinen Bischoff / desgleichen etwa
die Chorhern in den Collegiat stiftē keinen zu irem Pielatē / er hab
sich dan zuuo: vffs höchst mit eyden obligirt / vñ dermassen gegen
inen verpflichtet / das er inen oder iren gesetzten Richtern vñ Officio
eln / (ob er sunst darzu geneigt were) ir beschwerlich vnbillich für
nemen vñ handlūg nicht wenden Auch sie selbs vmb ire oberfarūg
nit straffen wöll. Das dan vnzweyffel nit ein klein vsach vil vnzinn
licher misbreuch der stift ist / vnd von Bestlicher heyligkeit billich
nit geduldet / vnd abgestelt werden solte.

71

Das man das arm volck mit gelt nem ung vmb die Sacrament / begrebnuß / seelgereidt / vnd vil andern beschwerdt.

Item wiewol die weltlichen vil Pfarren bey inen gestift / vñ ges
wonlich dermassen begabt / das sich frume geystliche besserliche seel
sorger / davon erlich / statlich vñ wol erhalten solten vnd möchten /
Auch sündelich die heiligen Sacramēt zuverkauffen / hoch verbotē
ten sindt / So werden doch dieselben pfarleūt / mit reichung der Sa
cramēt des altars / vnd der tauß / auch der todten begēgtnuß / seelges
reit / Beichtgelt / Begrebnuß / vñ andern vil sachen / von den pfarzern
vnd iren Vicarien / viceplebanen / Capplanen / vñ Pfarzers gesellen /
gar vmb vil gelts bedrängt vñ hoch beschwerdt Das dan zumteil
darauff volgt / dz etlich Pfarren / Clöster / vñ stift incorporirt / oder
von andern Kirchhern / Prelaten / Thümhern / Chorhern / vñ Rō
mischen Curtisanē / ser hoch grauirt / pensionirt / hingelassen vñ mit
absentz vbersetzt sein. Es behalten ine auch / ir etliche Beuo: / die zuge
hörigen Beneficia / widemhoff vnd zehendt der Pfarren / darauff si
nachsatzung der recht personlich residirn solten. Dardurch vil Vi
cart oder Pfarnerweser / ir gebürlich enthaltung nit haben mögen /
sunder sich derselbe opfer / peichtgelt / sepulturn / todte begēgtnussen

72

3

seelgerede / vñ der gleichen schinderey / die sie darzu an etliche orten
in newolicheit erhöhet / vñ mit vermeintem Ban vñ trohe / von den
armen dringen / behelffen vnd gelesē müssen. Auch derhalb die pfar-
höff vñ pfründhäuser in weßlichen gepewen nit erhalten werde kon-
nen. Dabey nōtten sie die armē / so irē freunden den ersten / den siebens-
den / dreissigsten / vñ jarzeyt / auch gedechtnuß vff der Kanzel / nach-
zuthun nit vermögen / von gesungen vnd gelesen Messen / gelt zuge-
ben. Darauß sie dan nit wenig / sunder mercklich gelt lösen / wan sie
ire Mess nit allein einfach / oder zwifach / sunder offft dreifach / vier-
fach / oder noch mer verkauffen / vnd zwey oder drey lehen / mit einer
Mess zuuerdinen gedencken.

Nō vnbillichē verbot des weinlesens.

73

Item so die armen leüt ire weinber im herbst ablesen wöllen / wie
dan das einē yden zu seinem nutz bequemlich vñ billich ist. So dan
sölchs den geystlichen stenden / die derselben ort den weinzehenden
habē / nit gefellig ist / verbietē sie denselbē heckern / dz sie sölche wein-
ber nit ablesen söllē / bisß sie inen das vergünnen. Vnd müssen also ye
zuzeyten dieselben armen leüt an iren weinbern / die sie das ganz jar
mit schwerer harter arbeit erpant habē / vmb sölcher geistlichē Stēdt
zehendē / vñ vnzimlichē eygen gesuchten nutz / oder etwa vmb neyds
willē / grossen nachteil vñ schadē leidē / dz doch offentlich wid got
recht vñ alle billicheit ist / vñ billich nit gedült vñ abgestelt wirt.

Wie die pfarzer gelt von irer pfar- uerwandten abzug erfordern.

74

Item so yemandt auß einer pfar in ein andere zēhet / vñ derhalb
daselbst ehelich bestetigt wirt / fordert der erst pfarher von sölchem
seinem pfarkind ein gulden / für ein loß oder erlaubnuß bueß. Vñ so
sich die pfarleit sölchs vnbillichen fürnemens widern / verbietten sie
inē die Sacramēt Darauß offentlich erscheinet / dz durch die weltlich
en Sacrament / Mess / vnd andere obberürte ding / darauß die geyst-
lichen gestiffet / vnd derhalb vormal / mit zehendē / zinsen vñ gülden
hochbegabt / auff ein newes vñ dē geystlichē erkaußt werde müssen.

Wie man etlichen verstorben den Kirchoff kauffen muß.

Item so yeztzeit etliche Leyen on vorgeende Beicht/vñ Begerung des 75
Sacraments des altars/ vngeserdt vmbkumē / vñ also erdruncken/
erschlagen / oder sunst todt funden werden/ Dieselben toden cörper
wollen die geystliche/vnangesehen / das solche verstorbene personē
in keinem offentlichē verthümlichen standt (verhalb die Bestlichen
recht/gemelte Begrebnuß verbietē) verschieden sein/ vff die geweich-
ten kirchoff mit begrabē lassen/ ir weyber/kinder/ oder freünd / haben
sich dan zuvor mit inen vmb gelt vertragen/ Vñ wollen solche ver-
wandte des verstorbe / nit weltliche schand vnd nachred leyden/ so
müssen sie in diesen fellen den kirchoff kauffen. Wer aber gelt oder
gelts wert darumb zu geben hat/ der mag seine freünde (vnangeses-
hen wie in grossen offentlichen sünden vnd schanden die gelebt) nit
allein vff den kirchoff/sunder auch in die kirchen/vnd gleich dē hey-
ligen begraben lassen/ Dz dan auch der geystliche geltstrick einer ist.

Wie sich vil in geistlichem stand vngeist- lich halten/ auch vil gezancks auff vertrö- stung geystlicher freyheit üben.

Item der merer teil von Pfarern vñ andern priestern mischē sich 76
in tabernē vñ wirtshäuser / mit trincken/ spiln vñ denzen vnter den
gemeinen man. Es geen auch ir etliche des nachts mit mörderischen
wehren/vnd etwa in weltlichen kleidern/auff der gassen/vnd fahen
mit den Leyen/in vbernemung vñ vertroöstung irer weyhe/ vñ dersel-
ben freyheit/ vil zancks vnd haders an/ do durch sie den Leyen / zu-
theillicher handlung vsach geben. Vnd so dan derselben priester ei-
ner von den Leyen verwundt / oder leibloß gemacht wirt (vnange-
sehen auß was gutten vsachen das bescheen) werden nit allein die
thetter/sunder auch alle verdachte/pēnisch gehalten/ darauff sie sich
mit grossen schweren costen kauffen müssen. So aber wideruß die
Leyen von inen verwundt werden/müssen sie alwegen bey dē geyst-
lichen Richtern vnrecht vnd schaden haben / Dz doch ye ein grosse
vnleidliche vngleichheit ist.

Wie etliche geystliche zwirt- schafft halten/ vnd scholder nemen.

77 Item es haltē auch etliche geystlichs stands/offene wirtschafft
vnd an den orten/do sie oberkeit haben wöllen/legen sie oder ire die-
ner/die auch priester sein/auff den Kirchweyhen/würffel/kügel/vnd
Karten/spil/vnd nemen den gewin vnd scholder dauon/vnd sagen
vnuerschamdt/es gehör inē auß oberkeit zu. Das doch in Bestlich-
en vnd weltlichen rechten hoch verboten/vnd dē geistlichen stand
auff das aller widerwertigst ist.

Wie sie die krancken beruegen iren rech- ten Erben die gütter zuentziehen

78 Item die Terminierer/auch ander Mönch vnd priester/oberreden
die krancken/Bey den sie gelt oder güte wissen/mit verfürliche wort-
ten/ als sölten sie dadurch verwürckte göliche straff abtragē/vnd
das himelreich kauffen/das sie inē nach irem tode/ire hab vnd gü-
ter bescheiden oder legiren. Danon offte desselben Leyen Kinder vnd
rechte erben deß /das inen vor Got vñ auß aller billicheit zuftet/mit
erbermlicherz grossen mangel entpern. Auch derhalben/vnrath/ars-
mit vnd verderben leiden müssen.

Wie die Bettelordē vil gelts gen Rom bringen/auch die Jünckfraw clöster beschweren.

79 Item dieweil von etlichen Bettelorden vil sachen/vnd zuzeyten
vnmotturfftiglich/gen Rom in rechtuertigung gezogen/ damit
etwa die ordinarij Pfarier vnd Leyen hart beschwert/ Auch sölche
rechuertigungen on gelt nit vntterhalten werden mögen/ vnd
dazzu derē ir general (wie man sagt) on merckliche außgab mit Car-
dinal worden/ vnd sich dan dieselben münch/ober die Jünckfraw
clöster ires Ordens/darinnen ein grosse zal der Fürsten/ Grafen
Freyen/ Adels vnd Bürger Kinder sindt/ alles gewalts vnterziehen
vnd gebrauchen. Ist zubeforgen/auch an etlichen ortē glaublich er-
schollen/das sie denselben Jünckfraw clöster/auß obgemelten vnd
andern vsachen vil gelts abnemen/vñ zuuerderblichen beschwerung
en führen/auch inen bey ewiger gefencknis verbieten/ir anliegen vñ

not/nyemande anders dan inen zu offenbaren. Sölchs in Besserlig
zubringen/ wer gut vnd billich/ das dieselben Bettel Münch/ vnd
Junctfraw clöster alle/ von den herschafften in der öbrigkeit sie ge-
legen/ mit pflegern vnd verwesern der massen besetzt vnd fürsehen
würden/ die alles ires einkomens vnd aufgebens wissen hetten/ vñ
dardurch obgedachte beschwerüg verhüten vñ abwenden möchtē.

Das obgemelter beschwerung halben 80
vff iüngstem reichstag zu Wormbs auch gehädlet ist.

Item vorgemelte beschwerung/ den stül zu Rom/ auch die Ertz
Bischoff/ Bischoff/ Prelaten/ Official/ Sendt/ geystlich gericht/ vñ
andere personen geystlicher stende betreffend/ seindt den merer teil
Römischer Key. Ma. von den weltlichen Reichs stendē/ vff iüngst
gehaltenem Reichstag zu Wormbs / auch schriftlich oberantwort/
vnd gnediger billicher weiß abzustellē/ vff das vnterthenigst gebet
ten worden. Wölche klag auch damals den Ertz bischoffen/ Bis-
choffen/ vñ andern geystlichen stenden vnuerhalten beleiben. Aber
derhalb bey inen bissher kein besserung funden ist / darumb dann die
weltlichē stend / mergtlich geursacht Bestlicher heyligkeit obbes-
rürte vnleidliche beschwerdē / vff ir heyligkeit gnedigs/ Christlichs
erbieten/ auch anzuzeigen/ vnd vmb gnedig abwendung zubitten/
damit weiter vnratth verhüt werden möchte.

Das noch mer beschwerdē vor augen
sein/ die dismal vmb kürtz willen anzu-
zeygen vnterlassen werden.

Vnd wiewol die weltlichē stende des heyligen Römischē reichs 81
noch vil mer irer beschwerden gegē den geystlichen stenden anzuzei-
gen hettē/ so wöllen sie doch dieselbē vff dis mal vmb kürtz willen
vñ dieweil sie sich versehen/ dz durch abstellung oberzelter beschwer-
den/ der andern vnbenanten mengel/ vil fallē sölten/ dismals anzu-
zeygen vnterlassen / vnd vff andere zeyt / so es die notturff erfordern
würde/ zuenden vorbehalten.

Jij

Bestliche bitt.

Dem allen nach / ist aller weltlichen hohen vñ nyder stend / vnter
thenig demütig bit / an Bestlich heyligkeit / das ir heyligkeit alle
vorgemelte beschwerung des Römischen stils / vnd ander berürter
geystliche stende vnd personen / wie zumteyl hienuz gebetten ist / ges
nediglich abstellen vnd abschaffen. Auch wess die Erzbischoff / Bi
schoff durch ire Capittel darwid verpflichtet seind / sie davon / durch
notturfftige christliche gebot / vnd absolution erledigen / Vnd sich
in dem allen als väterlich vnd gnediglich erzeygē wölle / das solch
Beschwerde alle sampelich vñ sinderlich / zum fürderligstē endelich
vnd bestentlich abgewendt werdē. Wie sich die weltlichen stend zu
förderst vmb götlichs lobs vnd eer willen / Auch der notturfft vnd
Billigkeit nach / vnd sinderlich vff irer heyligkeit vorgemelt löblich
christlich erbietten / gewißlich vñ vnzweyffentlich vertröstē / vñ sich
herwiderumb gegen irer Bestliche heyligkeit als gehorsame sūne /
vnd gegen den andern geistlichen stenden / als christliche Brüder vñ
gelieder halten wöllen. Wo aber solche beschwerde zum fürderlich
sten in bestimpter zeyt nit abgestellt wörden / des sich doch die welt
liche stende nit versehē / So wölle sie ir heyligkeit hiemit nit verhal
ten / dz sie solcher vnleidlicher verdürblicher beschwerd lenger nit ge
bulden kontē / sūnder auß der notturfft gedungen wurden / für sich
selbs vff ander füglich mittel vnd weg zu gedencen / wie sie solcher
beschwerung vnd drancsal von den geystlichen stendē abtomen /
vnd entladen werden mögen.

Ein verzeichnus von etlicher Teutscher Bistumb vnd Ebtrey

Annata/die sie gen Rom geben.

Nachdem in Keyserlicher Maiestat Stathalters/Churfürsten/
Fürstē vñ anderer Stende des Reichs antwort/ auff dem Reichstag
zu Nüremberg im xxij. iar angefangen/vnd im xxij. iar geendet/des
Babsts Botschafft daselbst gegeben vnter einer sündern rubriken
daselbst sünden wirt/wie gar vnbillicher weis die Teutschen Erzbi-
stumb / Bistumb/ Ebtrey vnd Probsteien Teutscher land bedrangs
werden/Dz dieselben neuerweltē Erzbischoff/ Bischoff/ Ebtrey vñ
Probstei/diser zeit Annata gen Rom geben/Vñ derhalb von densel-
ben weltliche Stenden/auff vorgendes Keyserlicher Maie.schreiben
an den Babst begert wirt/sölche der Teutsche Annata /zu des Reichs
gemeinen nutz vñ notturfft vernolgen zulassen zc.Damit dan diesel-
ben Annata nit höher oder geringer geacht / weder sie ertragen/So
wer nutz vñ gut/das Keyserliche Maiestat/vnd die Teutschen welt-
lichen Reichstende/eigentlich werten/ was doch ein yedes Bistumb/
Ebtrey vnd Probstei für Annata gen Rom geben / daraus sie bester
Bas könten mercken / was Teutschen landen daran gelegen ist. Nun
ist vor vil iaren ein Büchlein gemacht / darinnen angezeigt/ was da-
mals den merern teil ErzBistumb / Bistumb vnd etliche Ebtreyen
Teutscher lande für Annata gen Rom geben haben / So seindt doch
die mitler zeit mer dan mit dzwispelt zu Rom erhöhert vñ gesteigert
worden.

So bleiben auch im selben alten Büchlein gar vil Ebtreyen/die An-
nata gen Rom geben vngemelt / vnd wirt darinnen aller Probstei/
der doch auff hohē vñ nidern Stiffen Teutscher lande/ein vbermes-
sige grosse zal ist / Vñ alle Annata gen Rom geben ganz geschwie-
gen. Vñ dieweil aber sölche mengel yetzmal nit haben erfarn vnd ers-
tat werden können / vnd danneft die Teutschen Stende derhalb zu
weiter gründiger erkündung bester mer anzeigung vnd vsach haben/
Sein gemelte Annata / wie die in gedachtem alten Büchlein sünden/
durch etliche gutter meynüg verteutschet/vnd zu lezt gerechent vnd su-
mirt worden/wie hernach volgt.

Von den Bistumben in Eyfflandt.

Item von der tax des Bistumbs Derbt wirt nichts gemelt

Item das Bistumb Reuel wirt taxirt vff
iij. c. guldein.

Item dz Bistumb Riga wirt taxirt vff j. c. lx. marck silbers/
die marck zu v. guldein gerechent/macht viij. c. guldein.

EBbey Appolinij genant/sanct Benedicten ordens. in gemeltē Bistumb gelegen/wirt auch auff j. c. lx. marck silbers taxirt
vnd dafür viij. c. guldein.

EBbey zu sanct Pangrazen/Silo genant/sanct Blasien ordens/ge
hört auch zu disem Bistumb/vnd wirt von irer tax nicht gemelt

Item das Bistumb Oßal ist taxirt auff
j. m. vnd iij. c. guldein.

Item das Bistumb Chuerlande/ist taxirt auff
v. c. guldein.

Im land zu Preussen.

Item im lande zu Preussen seind vier Bistumb. Nemlich Somlont/
Helßberg/Rusenbergr vñ Coy/von der aller tax ist nichts gemelt

Im hertzogthumb Pomern.

Item das Bistumb Camyn/ist taxirt auff
ij. m. guldein.

In der Marck Brandenburgk.

Item das Bistumb Brandenburg/ist taxirt auff
j. m. guldein.

Item das Bistumb Hamelburgk/ist taxirt auff
vj. c. guldein.

Item das Bistumb Libuß ist nit taxirt.

Im hertzogthumb Meckelnburgk.

Item das Bistumb Schwerin ist nit taxirt.

Im hertzogthumb holstein vnd Schlesswick.

Item das Bistumb Lübeck/ist taxirt auff
iij. c. guldein.

Item das Bistumb Schlesswick ist nit taxirt

In der Schlesy

In der Schlesy vnd Aderhern.

Item das Bistumb Bresslau ist taxirt auff
iiiij. m. guldein.

Item das Bistumb Olmitz / Auch zwoue EBBtey in solch Bistumb
gehörig / als nemlich Camitz vnd Lubenitz / seind nit taxirt.

Zwischen dem fluß der Elb vnd der We
ser / biß an den Thüringer wald.

Item das Erzbistum Premen / ist taxirt auff
vj. m. guldein.

EBBtey Hero sueld genant / Benedicter orden in gemelt Erzbistumb
gehörig / ist nit taxirt.

EBBtey Reussenal genant / Benedicter ordens / vnd
auch in gedacht Erzbistumb gehörig / ist taxirt auff
j. c. guldein.

Item das Bistumb Hildesheim ist taxirt auff
j. m. guldein.

Item das Bistumb Florentin / ist taxirt auff
lx. guldein.

Item das Bistumb Ragenburg / ist taxirt auff
iij. c. xxij. guldein.

EBBtey in Braunschweig sant Egidij genant / ist taxirt auff
j. c. xij. guldein.

Item das Erzbistumb Magdenburg / ist taxirt auff
ij. m. v. c. guldein.

Lichtenberg ein closter Augustiner ordens / ist taxirt auff
xxij. guldein.

Item das Bistumb Merßburg / ist taxirt auff
j. c. xx. guldein.

Item das Bistumb Meyssen ist taxirt auff
j. c. xx. guldein.

Item das Bistumb Naumburgk oder Zeytz / ist taxirt auff
ij. c. guldein.

In westualen.

R

Item das Bistumb Verden ist taxirt auff
iiij c. guldein.

Item das Bistumb Mynden ist taxirt auff
j m. guldein.

Item das Bistumb Ossenbruck ist taxirt auff
vj c. guldein.

Item das Bistumb Badenborn ist taxirt auff
jc. guldein.

Zheset der Embs zwischen der Sehe vnd dem Rheyne.

Item das Bistumb Monster ist taxirt auff
j m. guldein.

Item das Bistumb Luttich ist taxirt auff
viij m. ij c. guldein.

EBBtey Somlot Benedicteu ordens/ist taxirt auff
v c. ij. guldein.

Waleodoren vñ Hactenor Benedicteu ordens/seind taxirt auff
j c. guldein.

EBBtey Bliderna Benedicteu ordens ist taxirt auff
j c. guldein.

EBBtey Villari Cistercienser ordens/ist taxirt auff
ij c. guldein.

EBBtey sanct Jacobs/Benedicteu ordens ist taxirt auff
v c. xl. guldein.

EBBtey sanct Obertus Benedicteu ordens/ist taxirt auff
j m. guldein.

EBBtey sanct Laurentzen ist taxirt auff
j m. guldein.

EBBtey Paro in Brabant ist taxirt auff
iiij c. guldein.

EBBtey Gliderbiten Benedicteu ordens ist taxirt auff
j c. guldein.

Item das Bistumb Metz ist nit taxirt.

Item das Erzbistumb Cöln /ist taxirt auff
 x m. guldein.
 EBBtey Syperck Benedicter ordens /ist taxirt auff
 ij. c. lxx. guldein
 EBBtey sanct Martin /Benedicter ordens /ist taxirt auff
 ij c. guldein.
 EBBtey Stabulon /ist taxirt auff
 j c. xlix. guldein.
 EBBtey zu sanct Niclas Benedicter ordens ist taxirt auff
 j. c. l. guldein.
 EBBtey Tintien Benedicter ordens /ist taxirt auff
 j c. xv. guldein.
 EBBtey Bulbilien Benedicter ordens /ist taxirt auff
 ij c. guldein.
 Item das Erzbistumb Trier ist taxirt auff
 vij m. guldein.
 EBBtey Vallisbrandi /ist taxirt auff
 iij c. guldein.
 EBBtey sanct Mathias ist taxirt auff
 j. c. l. guldein
 EBBtey sanct Martin Benedicter ordens /ist taxirt auff
 iij c. guldein.
 EBBtey sanct Maximin /ist taxirt auff
 iij c. guldein.
 Item das Erzbistumb Meintz /ist taxirt auff
 x m. guldein.
 EBBtey Blidenstat Benedicter ordens ist taxirt auff
 j c. xxxij. guldein.
 EBBtey Herschefeit Benedicter ordens ist taxirt auff
 j c. lxx. guldein
 EBBtey sanct Alban Benedicter ordens ist taxirt auff
 j. c. l. guldein
 EBBtey zu sanct Jörgenthal /ist nit taxirt

Item das Bistumb Wormbs /ist taxirt auff
j m. guldein.

Item das Bistumb Speyer /ist taxirt auff
vj. c. guldein.

EBBtey Hitzogen benedictor ordens /ist taxirt auff
j c. guldein.

EBBtey Weysenburg ist taxirt auff
vij. c. l. guldein.

Item das Bistumb Straßburgk ist taxirt auff
ijm. v. c. guldein.

EBBtey Lör benedictor ordens /ist taxirt auff
ijj c. x. guldein.

EBBtey Schwarzach benedictor ordens / ist taxirt auff
ijj. c. xxxij. guldein.

EBBtey Senethera Augustiner ordens ist taxirt auff
ij. c. guldein.

EBBtey sanct Salsen benedictor ordens /ist taxirt auff
ij. c. guldein.

EBBtey Gegenbach benedictor ordens ist taxirt auff
ij. c. guldein.

Item das Bistumb Costentz ist taxirt auff
ij. m. guldein.

Item das Bistumb Wallis ist taxirt auff
j. c. lxx. guldein.

In dem gebirg vor dem Welschland.

Item das Bistumb Trient /ist taxirt auff
ij. m. guldein.

EBBtey sanct Laurentz ist taxirt auff
l. guldein.

Item das Bistumb Buxen ist taxirt auff
ijj. m. guldein.

Item das Bistumb Triest ist taxirt auff
iiij. m. vj. c. guldein.

Item das Bistumb Seckach ist nit taxirt.

Item das Bistumb Gurek ist taxirt auff
j. m. lxxvj. guldein.

Item das Erzbistumb Salzburgk/ist taxirt auff
x. m. guldein.

EBBtey zu sanct Lampert/Benedicter or. ist taxirt auff
j. m. guldein.

Am Lech vnd der Thunaru.

Item das Bistumb Augßburg/ist taxirt auff
viij. c. guldein.

Item das Bistumb Freysingen/ist taxirt auff
iiij. m. guldein.

Item das Bistumb Regensßburg ist taxirt auff
j. m. xxx. guldein.

EBBtey zu sanct Jörgen Benedicter ordens ist taxirt auff
j. c. guldein.

EBBtey zu sanct Jacob Benedicter orden/ist taxirt auff
xl. guldein:

EBBtey zu sanct Emeran Benedicter orden/ist taxirt auff
ij. c. guldein.

Item das Bistumb Passau/ist taxirt auff
j. c. guldein.

EBBtey Mellicien Benedicter orden ist taxirt auff
iiij. c. xxxij. guldein.

Item dz Bistumb zu Wien/mit sambt dem closter Theodore genät/
ist taxirt auff. v. m. guldein.

EBBtey zu sanct Anthoni Augustiner ordens/ist taxirt auf
ij. m. guldein.

EBBtey zu sanct Peter Benedicter orden/ist taxirt auf
ij. c. guldein:

EBBtey zu sanct Andrea Benedicter ordens/ist taxirt auf
ij. c. guldein.

EBBtey zum Guttenthal Cisterciëser ordens/ist taxirt auf
iiij. c. guldein.

Im Landt zu Francken.

Item das Bistumb Eystet/ist taxirt auf
viij. c. guldein.

Abtey halßbunn Cistercienser or. ist taxirt auff
iiij. c. xxxiiij. guldein.

Item das Bistumb Bomberg/ ist taxirt auff
iiij. m. guldein.

Abtey Münchberg/ ist taxirt auff
iiij. c. guldein.

Item das Bistumb Würzburgt/ ist taxirt auff
iiij. m. xxx. guldein.

Abtey Ebrach Cistercienser orden/ ist taxirt auff
viij. c. guldein.

Abtey Fulda Benedicter ordens/ ist taxirt auff
iiij. c. guldein.

Abtey zun Schotten Benedicter orden/ ist taxirt auff
iiij. c. guldein.

Abtey zu sanct Steffan Benedicter ordens/ ist taxirt auff
i. c. x. guldein.

Abtey zu der Neuenstat Benedicter orden/ ist taxirt auff
i. c. guldein.

Abtey Cambergt/ ist taxirt auff
i. c. xx. guldein

Abtey Sucter Benedicter orden/ ist taxirt auff
i. c. xl. guldein

Abtey Anberach Benedicter ordens/ ist taxirt auff
iiij. c. guldein

Abtey zu sanct Burckhart/ ist taxirt auff
iiij. c. guldein

**Summa summar aller Annata/ wie die hier
innen vnterschiedlich verzeichnet seind/ machen
Einmalhundert Lausent/ Sibenzehen
Lausent/ Dreyhundert
vnd Neunundfönzig guldein.**

Von dem mangel vorgesetzter Annata.

Item auß der vorred dieser Annata erfindet sich/wes derhalb an
srer rechten ganzen Summa grosses mangels ist/ So erscheinet auch
aus etlicher vorgemelter Bistumb tax/die vil leut offentlich wissen/dz
sölche Bistumb itzo vil mer/ dan zwir als vil Annata gen Rom ges
ben/als nach vorgeschriebner alten verzeichnus hierinnen angezeigt/
vñ vorgemelter massen sumirt ist. So mā nū derhalb dasselbig vor
stend Sumarium allein duppeliret/machet es dannest

**Zweymalhundert Lausent/ vierunddreys
sig tausent/fünffhundert vnd acht
zehen guldein.**

Was alle obgemelte Annata ydes jar gein Rom ertragen mögen.

Ich wil setzen/dz ein Bischoff vnd Prelat/ in den andern zurech
nē/nach sölchem seinem erweltē Standt/xx.jar erlebe/ vnd demselben
nach/die negstē vorstendē duppelirte summa/in fünffzehen teyl/teylen/
Darauß klerlich verstanden wirt/dz allein obbestimpte Teutsche An
nata/ auffz ringst gerechet vñ sumirt/ außserhalb vil vnzeliger ande
rer vnwissetten vnd vntaxirten Bistumb/EBbeyen vnd probsteyen/
jerlich gen Rom ertragen

**xxv. Ad. vi. l. xxxiiij guldein. x. schil
ling viij. heller.**

So nun obgemelte vilfeltige/mangelte Teutsche Bistum/EBbey
vnd probstey/der namē vñ tax man itzo nit waist/ Vnd derhalb hier
innen nit bestimien hat können/ Auch darzu gerechent/die wörden vn
zweiffel nit ein gerings thun/Sünder wol zuachten/das mit densel
ben allein auß Teutschen Landen/vil mer dann

**xx. m. Reynnisch guldein/jerlich
gein Rom gefallen.**

Item es ist auch zu mercken/das zu dem allen solche Annata/von den Erzbischoffen/ Bischoffen vñ Prelaten/ durch angelegte Steuer auff die Layen/ Vñ darzu auff pfründen/ daran die Layen jus patronatus haben/ Stifter vnd lehenherren seind/ geschlagen werden.

Von andern gefellen auß Teutschen landen gen Rom.

Wz aber vber alle obgemelte Annata/die strittigen wale der Bischoffen vñ Prelatē/ bestettigung der Coadiutoreyē/ Pension vñ Reservat/ auch Prelatur Pfarz vñ pfründ andern zugeben/ vñ nach des selben tod wider anzunemen/die dispensation zu annemūg/ Behaltūg oder verleyhung/ vnvehiger oder verwürckter Prelatur/ Pfarzen vñ ander pfründen/ verederung der Orden/ verbietūg vñ zulassung eelicher heyrat / speyß/ vñ gar vil andere ding/ die sünsten als sünd verboten/ vñ vmb gelt erlaubt werden/ Abblas/ Bullen/ Absoluirūg in sünden des Babsts vorbehalten/ die gegeben Bestliche Gracien/ vnd die gerichtlichen krieg/ So damit die Best verursachen/ jerlich aus Teutschen landen gen Rom ertragen/ ist vnaussprechlich.

Pau. zūn Röm. am. xiiij.

Brüder/ es ist die zeit vom schlaff auffzustein.

Gedruckt zu Nürnberg / durch
Friderichen Peypus. M. D. xxiiij.

AB 155 774

ULB Halle

3

002 702 851



Acc. 15... 1077 = 00

Ti 54



